31. Jahrgang. Montag, 12. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16967. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Die Ereignisse im Kaiserhause.

Der Kaiser zu Hause.

Heute Abend — so schreibt man uns aus Berlin von gestern — kehrt Kaiser Friedrich in seine Heimath zurück. Die innigsten Wünsche kommen dem Monarchen, der in Wahrheit der Vertrauensmann der Nation geworden ist, entgegen. Möchten sie erfüllt werden! Daß des Kaisers Aufgabe schwer sein wird, wie es in dem von San Remo an das Staatsministerium gerichteten Erlaß heißt, fühlt und weiß das Volk. Aber es kennt auch den ernsten Willen des Kaisers Friedrich III., seiner hohen Aufgabe gerecht zu werden. Das Volk wird sich auch nicht durch diejenigen irre machen lassen, welche jetzt überall geschäftig am Werke sind, für ihre Parteipolitik und deren Dauer Stimmung zu machen.

Daß der äußere Frieden erhalten bleibt, darauf baut die Nation fest. Weiß sie doch nach den untrüglichsten Zeugnissen des Auslandes, die sich von Tag zu Tage mehren, daß Kaiser Friedrich in ganz Europa als der zuverlässige Träger einer aufrichtigen Friedenspolitik gilt.

Was Kaiser Friedrich für die innere Entwickelung Deutschlands herbeiwünscht, darüber hat er sich schon bei den verschiedensten Gelegenheiten klar ausgesprochen. Er wird sicherlich auch in Zukunft darüber keinen Zweifel lassen. Wenn jetzt einzelne sogenannte „nationale“ Zeitungen der zukünftigen inneren Politik eine ganz bestimmte Richtung vorschreiben, von der unter keinen Umständen abgewichen werden darf, so kann man solche renommistische Sprache vorläufig auf sich beruhen lassen. Das Volk kann ruhig abwarten. Allen denen, welche sich die Zukunft Deutschlands schlechterdings in der Richtung einer politischen und kirchlichen Reaction nicht zu denken vermögen, ist ihre Aufgabe vorgezeichnet. **Sie haben in treuer Pflichterfüllung ihre Arbeit zu thun. Vergeblich wird sie schließlich nicht sein,** wie sich auch die nächste Zukunft gestalten möge.

Die Heimreise.

Ueber die Ankunft des Kaisers haben wir heute Vormittag in einer Extra-Ausgabe bereits folgende Telegramme veröffentlicht:

Ministerempfang in Leipzig.

Leipzig, 11. März. Der kaiserliche Extrazug traf heute Abend 6¾ Uhr hier ein. Der Reichskanzler und die Staatsminister bestiegen den kaiserlichen Salonwagen. Der Kaiser küßte und umarmte wiederholt den Fürsten Bismarck und begrüßte auf das huldvollste die anderen Minister und den Staatssecretär Herbert Bismarck. Die Kaiserin begrüßte ebenfalls huldvollst den Fürsten und die Minister. Fürst Bismarck verbleibt bis Charlottenburg im kaiserlichen Salonwagen. Kurz vor 7 Uhr erfolgte die Weiterfahrt des kaiserlichen Zuges.

Leipzig, 11. März, 8 Uhr 25 Minuten Abends. Soeben hat der Kaiser Leipzig wieder verlassen. Eine große Menschenmenge umlagerte den Berliner Bahnhof. Ein officieller Empfang seitens der hiesigen Behörden fand nicht statt. Dagegen empfing das gesammte preußische Staatsministerium mit dem Fürsten Bismarck an der Spitze den heimkehrenden Kaiser. Die preußischen Staatsminister waren 5¾ Uhr von Berlin hier eingetroffen. Um 6¾ Uhr langte der Kaiserzug an. Der Reichskanzler stieg zuerst in den Salonwagen des Kaiserpaares. Einen ergreifenden Eindruck machte es, als der Kaiser dem Reichskanzler schnell entgegenschritt und ihn wiederholt umarmte und küßte. Der Kaiser stand in voller Gestalt aufrecht, was man durch die aufgezogenen Jalousien beobachten konnte. Die Kaiserin stand während der Unterredung mit dem Reichskanzler neben dem Kaiser und begrüßte den Reichskanzler ebenfalls herzlichst; auch die übrigen Staatsminister und den Staatssecretär Herbert Bismark begrüßte der Kaiser huldvollst. Den größten Jubel erregte es, als der Kaiser an das Fenster trat und sich dem Publikum mit freundlichen Grüßen zeigte. Kurz vor der Abfahrt des Zuges trat der Kaiser nochmals an das Fenster, mit enthusiastischen Jubelrufen begrüßt. Gegen sieben Uhr setzte sich der kaiserliche Zug unter stürmischen Hochrufen der zahlreich versammelten Menge in Bewegung. Der Reichskanzler verblieb im Salonwagen des Kaisers.

Ankunft in Charlottenburg.

Berlin, 12. März, 3 Uhr Morgens. Der Kaiserzug traf Abends 11¼ Uhr in Folge des starken Schneefalls mit dreiviertelstündiger Verspätung in Charlottenburg ein. Zur Begrüßung waren erschienen das Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen; vom Bahnhof bis zum Schloß befand sich trotz des dichten Schneegestöbers eine dicht gedrängte Menschenmenge. Unmittelbar nach der Ankunft des Zuges bestiegen die Familienmitglieder den Salonwagen und begrüßten daselbst das Kaiserpaar herzlichst. Der Kaiser in Mütze und Uniformmantel sah sehr gut aus. Die Prinzen küßten dem Kaiser die Hand und umarmten die Kaiserin. Die Majestäten begaben sich unmittelbar aus dem Salonwagen durch den mit Blumen geschmückten Pavillon nach der bereitstehenden Equipage und fuhren nach dem Charlottenburger Schloß. Vor und hinter dem Wagen ritten Garde-du-Corps, auf dem ganzen Wege befanden sich zahllose Menschenmassen in ergreifendem Enthusiasmus; die Prinzessinnen-Töchter sowie der Reichskanzler, die Minister und das Gefolge fuhren nach dem Centralbahnhof Berlin.

Die Ueberführung der Leiche des Kaisers Wilhelm in den Dom.

Berlin, 12. März, 3 Uhr Morgens. Um Mitternacht 12 Uhr hat die Ueberführung der Leiche des Kaisers Wilhelm in den Dom stattgefunden.

Berlin, 12. März, 5 Uhr 30 Min. Bei der Ueberführung der kaiserlichen Leiche nach dem Dom läuteten die Domglocken. Das Militär mit weithin leuchtenden Fackeln bildete vom Palais bis zur Brücke am Dom Spalier. Die Straßen, welche der Zug passirte, waren abgesperrt. Die angrenzenden Straßen waren vom Publikum dicht besetzt. Je sechszehn Unteroffiziere trugen abwechselnd den Sarg. Der Ueberführung wohnten der Kronprinz, Prinz Heinrich, der Erbprinz von Meiningen, der Kronprinz von Schweden und andere höchste Herrschaften und Angehörige des Hofes und Dienerschaft bei.

Der Zutritt zu der kaiserlichen Leiche ist Montag, den 12. März, von 1—5 Uhr Nachmittags, und Dienstag, sowie die folgenden Tage von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags dem Publikum im Traueranzug gestattet. Besondere Einlaßkarten werden nicht ausgegeben.

Die Umgestaltung des Berliner Domes zu einer Trauerkathedrale war schon am Sonntag Mittag nahezu beendet. Der Katafalk ist, wie man der „Voss. Ztg.“ berichtet, im Schiff der Kirche vor dem Altarplatz aufgerichtet, nachdem das Gestühl beseitigt worden. Zu beiden Seiten des Katafalkes haben je drei mächtige florumhüllte Kandelaber Aufstellung gefunden. Die Altardecke ist von schwarzem Tuch und mit einem silbernen Kreuze geschmückt. Die beiden Säulen, die sich hinter dem Altar erheben, sind mit Flor umwunden; das goldene Gitterwerk ist frei geblieben. Die Brüstungen der Emporen und die Säulen, die das Dach tragen, sind schwarz umhüllt, die Logen vollständig schwarz ausgeschlagen. Auch die Armleuchter sind mit Flor umwunden. An den Seiten des Altars wird ein reicher Flor von Blattpflanzen seltenster Art prangen.

Die Secirung der Leiche.

Ueber die gestern Nachmittag stattgehabte, durch den ersten Prosector der Anatomie, Professor Hartmann, vollzogene Secirung der Leiche Kaiser Wilhelms ist ein bis in die kleinsten Einzelheiten gehendes Protokoll aufgenommen worden, unterzeichnet von den drei kaiserlichen Leibärzten und dem Professor Hartmann. Dasselbe wird im Staatsarchiv niedergelegt. Es wurde bei der Secirung ein Nierenstein von seltener Größe gefunden, welcher zweifellos der Gegenstand der großen Schmerzen war, unter denen der Kaiser in den letzten Tagen seines Lebens zu leiden hatte. Nach der Secirung wurde die Leiche mit der Uniform des ersten Garde-Regiments, mit dem Schwarzen Adler-Orden und dem umgelegten Feldmantel bekleidet.

Die Beisetzung.

Wie die „Tgl. R.“ erfährt, wird die feierliche Beisetzung des hochseligen Kaisers Wilhelm am nächsten Sonnabend, den 17. d. Mts., stattfinden.

Das Schloß zu Charlottenburg,

in welchem Kaiser Friedrich nach seiner Rückkehr aus der Fremde zunächst seinen Aufenthalt genommen hat, ist eine Stätte alter geschichtlicher Erinnerungen des Hohenzollernhauses. Dieses Schloß — schreibt die „Voss. Ztg.“ — leitet seine Entstehung von einem kleinen Gartenschlosse her, das die Kurfürstin Sophie Charlotte im Jahre 1695 durch Schlüter in ihrem Parke bei dem damaligen Dorfe Lietzow errichten ließ. Der Bau wurde im Jahre 1698 vollendet und 1699 eingeweiht. Das ursprüngliche Gartenschloß ist noch heute als Mittelpunkt der Schloßanlage erhalten. Inmitten dieser stillen Umgebung und inmitten dieser reichen Fülle gärtnerischer Anlagen lebte die Kurfürstin Sophie Charlotte frei von jedem Zwange der Hofetiquette, vielfach in persönlichem Verkehr mit dem Philosophen Leibniz. Hier leitete die hohe Dame auch häufig berühmt gewordene musikalische Aufführungen, hier spielten sich viele dramatische Aufführungen, Maskenscherze und Tanzvergnügen ab. Nach dem Tode der „philosophischen Königin“ ließ König Friedrich I. von 1706 an das Schloß durch Frhrn. v. Eosander zu einer großen Anlage erweitern. Die Gartenfront wurde durch den Anbau der zwei Seitenflügel verlängert, nach der Straßenseite entsprangen aus diesen Bauten zwei lange, rechtwinklig vorspringende Flügel, welche den Vorhof begrenzen. Der Südflügel, in dessen östlicher Ecke die Schloßkapelle liegt, wurde zu Wohnzimmern, der nördliche Flügel zu Gesellschaftszimmern eingerichtet, das mächtige Orangeriegebäude mit dem Mittelsalon erbaut und das alte Mittelgebäude mit dem 48 Mtr. hohen Kuppelthurm gekrönt. Im Jahre 1707 wurde das alte Schloß in seiner heutigen Gestalt fertig. Die von Cocceji prachtvoll ausgestattete Kapelle wurde bei der Vermählung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm im Jahre 1706 eingeweiht, auch die Decke der prächtigen Porzellankammer rührt von Cocceji her. Nach dem Tode Friedrichs I. weilte auch der Nachfolger desselben, Friedrich Wilhelm I., oft und gern im Schlosse und erging sich mit besonderer Vorliebe in dem Schloßpark, in welchem er den Fischteich einrichtete. Eine bedeutende Erweiterung wurde dem Charlottenburger Schlosse in den ersten Regierungsjahren Friedrichs des Großen (1740 bis 1742) durch v. Knobelsdorff zu Theil: symmetrisch zu der Orangerie auf der Südseite wurde an dem nördlichen Flügel ein zweigeschossiger Bau, das sogenannte „Neue Schloß“ angefügt. Dieser Flügel enthält unten das Vestibül, oben das Speisezimmer. Im südlichen Theile befindet sich dann eine Reihe kleinerer Gemächer: unten die ehemaligen Wohnzimmer Friedrich Wilhelms III., oben diejenigen Friedrichs II. und später der Königin Luise. Der nördliche Theil enthält im oberen Geschosse die Goldene Galerie und das Schlafzimmer Friedrichs II. Der Neffe des Alten Fritz, Friedrich Wilhelm II., gab das Spazierengehen in dem Schloßpark frei. Er widmete seine Aufmerksamkeit besonders dem Schloßparke, welchen er nach englischem Geschmacke ummodelte und erheblich vergrößerte. Er ließ auch das Belvedere errichten und durch C. G. Langhans an die Südseite der Orangerie das Schloßtheater anbauen.

Friedrich Wilhelm III. verlebte in Charlottenburg an der Seite der Königin Luise die glücklichsten Stunden seines Lebens. Der König verschönerte den Platz vor dem Schlosse, und noch heute wird der Platz gezeigt, auf welchem die Königin im Parke mit Vorliebe weilte. Die einfach häuslichen Gemächer, welche die Königin bewohnte, werden noch in unverändertem Zustande gezeigt. In der Nacht des 26. Oktober 1806 hatte sich Napoleon in den Gemächern der Königin einquartirt. Seine Nachtruhe soll durch ein Uhrwerk arg gestört worden sein, welches plötzlich die Weise eines preußischen Militärmarsches durch die Stille der Nacht erklingen ließ. Am 10. Januar 1810 zog das Königspaar wieder in das Charlottenburger Schloß ein. Als Friedrich Wilhelm III. nach des Krieges Stürmen dann wieder nach Charlottenburg zurückkehrte, war er allein: seine Louise war schon 5 Jahre vorher zur ewigen Ruhe eingegangen. Allein wohnte der Monarch auch am 8. Juni 1815 der Confirmation des Prinzen Wilhelm, unseres jetzt verstorbenen Kaisers, in der Schloßkapelle bei. Im Jahre 1810 ließ Friedrich Wilhelm III. durch Gentz das Mausoleum und 1825 durch Schinkel nordwestlich vom „Neuen Schloß“ ein kleines Cavalierhaus erbauen. Auch diese Stätte ist noch unversehrt erhalten: an ihrer alten Stelle sind noch die zahllosen bildnerischen Geschenke des russischen Kaisers wie auf dem einfachen Bett die Decke des Königs, welche einst von der Königin Luise als Tuch benutzt worden war. Als Friedrich Wilhelm III. am 7. Juni 1840 starb, fand er seine letzte Ruhestätte im Mausoleum an der Seite seiner Luise. Friedrich Wilhelm IV. weilte gleichfalls viel und gern im Schlosse zu Charlottenburg und unter ihm öffneten sich wieder die 50 Jahre verschlossen gewesenen Pforten des Belvedere. Die Wohnzimmer Friedrich Wilhelms IV. sind in ihrer ehemaligen Einrichtung bis auf die kleinsten Dinge des täglichen Gebrauchs noch wohl erhalten. Nach dem Tode des kunstsinnigen Königs, dessen umfassende Erweiterungspläne nicht zur Ausführung gelangten, wurde das Schloß zu Charlottenburg Wittwensitz der Königin Elisabeth, welche im

Auf dem eine volle Meile betragenden Wege vom Dome zu Berlin bis nach Charlottenburg werden auf der einen Seite die gesammten Truppen der Berliner Garnison und Abordnungen aller selbstständigen Truppentheile des deutschen Heeres, das seinen ruhmgekrönten Oberfeldherrn verloren, auf der anderen Seite die alten Krieger, die des Kaisers Schlachten geschlagen haben und die aus allen Gauen Deutschlands in Berlin eintreffen, Spalier bilden.

Politische Folgen des Todesfalls

bezüglich der äußeren Politik sind natürlich bis jetzt völlig ausgeschlossen gewesen. Die politische Discussion ist unter der gewaltigen Wucht der Berliner Ereignisse vollständig verstummt und alle die Fragen, die noch im Anfange voriger Woche im Mittelpunkte der Erörterung standen, sind gänzlich in den Hintergrund getreten. Wer denkt heute an den neuen Boulangerlärm in Frankreich oder an die leidige bulgarische Frage und die russische „Action" in derselben? In Rußland selbst ist das Augenmerk in erster Linie den deutschen Vorgängen zugewendet, und mit Genugthuung können wir constatiren, daß auch die neuerdings eingegangenen Meldungen die würdige und zum Theil sehr sympathische Weise bestätigen, mit welcher man in Rußland die Todesbotschaft aufgenommen hat. Sogar alle Moskauer Zeitungen, wo der deutschfeindliche Panslavismus seinen Hauptsitz hat, bringen ausnahmslos dem verewigten Kaiser Wilhelm als Regenten und Feldherrn Bewunderung zollende Artikel. Das officiöse „Journal de St. Petersbourg" sagt, der Geburtstag des russischen Kaisers sei durch die Nachricht von dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm tief gestört worden. Der Tod des Kaisers werde nicht weniger lebhaft bei den Russen als in Deutschland empfunden werden.

Der in naher Beziehung zur russischen Regierung stehende Brüsseler „Nord" endlich sagt, nicht bloß in Deutschland traure man um den Kaiser, sondern auch das Ausland theile die tiefe Betrübniß des deutschen Volkes. In Rußland besonders habe man stets eine aufrichtige Freundschaft für den ruhmreichen Herrscher empfunden, in Erwiderung der warmen Zuneigung, welche der Verstorbene der kaiserlich russischen Familie entgegentrug.

Das „Journal de St. Petersbourg" erfährt aus guter Quelle, daß in den zwischen San Remo und Petersburg ausgetauschten Telegrammen von beiden Seiten das feste Vertrauen ausgesprochen wurde, daß die traditionelle Freundschaft zwischen beiden Ländern ebenso wie die alte liebevolle Zuneigung der beiden Herrscherfamilien fortdauern werde. Das Journal gründet darauf die Hoffnung, daß das Andenken des ehrwürdigen dahingeschiedenen Monarchen dauernd über beiden Kaiserhäusern und über beiden Reichen schweben wird, zu ihrem eigenen Heile und zum größten Vortheil der socialen Ordnung und des Friedens der ganzen Welt.

Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Ansage einer vierwöchigen Hoftrauer wegen Ablebens des Kaisers Wilhelm. — Ein allerhöchster Tagesbefehl im Militärressort ordnet an:

Zum Andenken an den verstorbenen deutschen Kaiser führt das 5. Kaluga'sche Infanterieregiment für immer den Namen Kaiser Wilhelm I. Die gesammte russische Armee hat um den verstorbenen Kaiser vier Wochen Trauerzeichen am linken Arm zu tragen. Das Kaluga'sche Regiment und das 37. Kriegsordens-Dragonerregiment, deren Chef der Verewigte war, sollen die Trauer auf 5 Wochen anlegen, und zwar während der ersten drei Tage volle Trauer resp. sollen bei dem Gottesdienst die Musik nicht spielen, die Trommel nicht gerührt und die Hörner nicht geblasen werden. Am Tage der Beisetzung hat die gesammte russische Armee volle Trauer anzulegen und die Musik nicht spielen zu lassen. — Ein Tagesbefehl giebt ferner die Ernennung des Kaisers Friedrich III. zum Chef des Petersburger Grenadier-Regiments und des Kaluga'schen Regiments bekannt.

Der „Regierungsbote" bringt mit Trauerrand einen Nekrolog auf den Kaiser Wilhelm, worin gesagt wird, das Ableben des ehrwürdigen Monarchen, welcher einer der eifrigsten Bewahrer des europäischen Friedens war, werde die ganze Welt mit Trauer erfüllen. Der Verewigte war während seiner ganzen langjährigen Regierung ein treuer Freund Rußlands und dessen Kaiserhauses, für welches er bis zum letzten Athemzuge unerschütterliche Anhänglichkeit und Liebe bewahrte. Möge die Stimmung der Persönlichkeit, die unter dem Eindrucke der Trauerkunde allerorten, auch bei den uns sonst nicht freundlich gesinnten Elementen in Europa emporgewachsen ist, immer die Oberhand behalten!

Weitere auswärtige Trauerkundgebungen.

Die Anzahl der aus allen Ländern der civilisirten Welt in Berlin einlaufenden Trauerkundgebungen in Gestalt von Telegrammen, welche Zeugniß ablegen von der tiefen, aller Orten erregten Theilnahme, ist schier unermeßlich. Dem Kaiser Friedrich, seinen Familienmitgliedern, dem Reichskanzler gehen unablässig Stöße von Telegrammen zu von deutschen und fremden Fürsten, von Ministerien und parlamentarischen Körperschaften, von städtischen Vertretungen, von vielen deutschen Colonien im Auslande. Es wäre gänzlich unmöglich, Berichte über alle diese Kundgebungen an dieser Stelle ausführlich wiederzugeben, so groß ist ihre Zahl. Nur das Bemerkenswertheste unter den Condolenzbezeugungen aus dem Auslande möge hervorgehoben sein.

Mit geradezu elementarer Gewalt hat sich die Trauer über Kaiser Wilhelms Tod in dem uns so eng befreundeten Oesterreich-Ungarn geäußert; aber hinter dem bundesgenössischen Kaiserstaat ist Italien nicht zurückgeblieben; heiß und überquellend von Sympathie und Freundschaft sind die Gefühle, die aus den Kundgebungen der warmblütigen Südländer sprechen; sie theilen unsere Empfindungen, wie nur je ein guter Freund, und nie werden die Deutschen dies vergessen.

In vielen italienischen Städten wurden bei der Nachricht vom Tode des Kaisers Wilhelm die Läden geschlossen. Die Municipalität von Messina hat die Theater schließen lassen. In der Universität Catania fand gestern eine Gedächtnißfeier für den Kaiser Wilhelm statt. Der Bürgermeister von Mailand hat im Namen der Stadt den Ministerpräsidenten Crispi ersucht, der kaiserlichen Familie und der deutschen Nation die Beileidsbezeugungen der Stadt und ihre besten Wünsche für die Genesung des Kaisers Friedrich zu übermitteln. Die Provinzialvertretungen von Siena, Toscana, Ligurien und Neapel, die Bürgermeister von Avellino und Spezia wendeten sich in gleicher Weise an den Ministerpräsidenten. Die Bürgermeister von Rom und Bologna haben an den Oberbürgermeister von Berlin Beileidstelegramme gerichtet. Die gesammte italienische Presse ist angefüllt von herzlichen Nachrufen und anerkennenden Worten für die unsterblichen Verdienste des Todten, sowie mit Wünschen für den Kaiser Friedrich, der die Herzen der Italiener schon lange gewonnen hat. Die römische „Opinione" meint, der Tod des Kaisers Wilhelm werde an der gegenwärtigen politischen Situation nichts Wesentliches ändern. Die auswärtige Politik Deutschlands beruhe auf den beiderseitigen Interessen, welche derselben ihre Richtung vorzeichnen. Was sich auch ereignen möge, so haben wir das Vertrauen, daß dadurch die Beziehungen Italiens und Deutschlands nicht alterirt werden und daß beide Regierungen das Werk des Friedens fortsetzen werden gegenüber etwaigen Provocationen.

Auch der Papst sandte Beileidstelegramme an den Kaiser Friedrich, die Kaiserin Augusta und den Kronprinzen Wilhelm ab. Der Cardinal-Staatssecretär stattete nach dem Empfang der amtlichen Notification von dem Tode des Kaisers dem Gesandten v. Schlözer einen Beileidsbesuch ab. — Der päpstliche „Moniteur de Rome" widmet dem Kaiser Friedrich III. einen Leitartikel, in welchem es heißt: Europa betrachte ihn als einen Fürsten des Friedens; der religiöse Friede werde in ihm eine sichere und feste Stütze finden; sein Name und seine Ueberzeugungen bedeuteten den Frieden im Innern und nach Außen.

In der Schweiz ist der Ton der Erbitterung, der in der letzten Zeit wegen bekannter Vorgänge vielfach gegen Deutschland herrschte, vollständig verschwunden; die gesammte Landespresse drückt tiefstes Mitgefühl aus und hebt das Wohlwollen, welches der Verstorbene stets der Schweiz erwiesen, hervor. Allgemein wird die Hoffnung ausgesprochen, der Nachfolger möge wie der Hingegangene als Erhalter des Friedens Europas wirken.

Auch der Sultan hat dem Kaiser Friedrich, sowie dem Kronprinzen Wilhelm, welcher ihm den Tod des Kaisers mitgetheilt hatte, telegraphisch sein tiefstes Beileid ausgesprochen, und selbst die bulgarische Regierung hat es sich nicht nehmen lassen, ein Beileidstelegramm an den Fürsten Bismarck abzusenden.

Alle Londoner Morgenblätter von Sonnabend widmeten dem verstorbenen deutschen Kaiser warme Nachrufe und lange Nekrologe. Die „Times", welche mit einem Trauerrand erscheint, rühmt die Friedensliebe des Kaisers; derselbe habe Europa seit 18 Jahren den Frieden gegeben und das Vertrauen auf Deutschlands Wunsch nach Frieden, sowie auf Deutschlands Macht, den Frieden zu erhalten, so befestigt, daß selbst der Tod des Kaisers, der dies alles vollbracht habe, dasselbe nicht erschüttern könne. Das Hinscheiden eines solchen Mannes sei epochemachend. Die „Times" sympathisirt herzlich mit der deutschen Nation in der Trauer um den hingeschiedenen Kaiser und wünscht, dessen Nachfolger, dem Kaiser Friedrich, volle Wiederherstellung und ein glückseliges, langes Leben. Außer Deutschland wünsche dies kein Land aufrichtiger als England.

Der „Standard" sagt, Kaiser Wilhelm I. sei nicht allein das Symbol, sondern der Schöpfer der deutschen Einheit gewesen, sein Verlust sei unersetzlich. Indeß gewähre der Gedanke einen Trost, daß das Scepter in die Hände eines Mannes übergehe, dessen höchster Ehrgeiz es sei, sein Volk in Frieden zu beherrschen. Der „Daily Telegraph", der ebenfalls mit einem Trauerrande erscheint, bemerkt, die Geschichte werde den dahingeschiedenen Monarchen sicherlich als die erhabenste Königsfigur der Neuzeit schildern.

Von jenseits des Oceans, aus der nordamerikanischen Union meldet der Telegraph, daß in Newyork viele Flaggen auf Halbmast gezogen wurden. Der Staatssecretär Bayard telegraphirte an den Gesandten in Berlin, Pendleton, der Präsident der Vereinigten Staaten ersuche ihn, dem Auswärtigen Amt in Berlin mitzutheilen, daß der Tod des erhabenen und ehrwürdigen Kaisers auf das amerikanische Volk und dessen Regierung einen tief schmerzlichen Eindruck gemacht habe. — Alle deutschen Vereinigungen veranstalteten besondere Sitzungen behufs Absendung von Adressen. Es wurde ferner eine große Versammlung aller Deutschen und Deutsch-Amerikaner in Aussicht genommen, um über die Veranstaltung religiöser Gedächtnißfeierlichkeiten und eine Beileidsadresse an Ihre Majestät die Kaiserin Augusta zu beschließen.

Aus Melbourne in Australien liegt ein Telegramm vor, welches besagt, daß der Tod des Kaisers Wilhelm in allen australischen Colonien tiefste Theilnahme hervorgerufen hat. Ueberall sind die Flaggen halbmast gehißt, in den größeren Städten und Häfen wurden als äußeres Trauerzeichen Kanonensalven abgegeben.

Die Hoftrauer.

Der königliche Hof hat, wie gemeldet, am 9. März die Trauer auf drei Monate für Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm I. angelegt. Der die näheren Bestimmungen hierüber enthaltende Erlaß des Oberceremonienmeisters Grafen Eulenburg lauten:

Die Damen tragen in den ersten sechs Wochen, bis inclusive 19. April, schwarze wollene hohe Kleider, Handschuhe von schwarzem Leder (nicht glacé), schwarze Fächer und den Kopfputz von schwarzem Krepp. Dieser Kopfputz besteht in den ersten zwei Wochen aus einer tiefen Flebbe mit ganz kleiner Spitze und breitem Saume, einer Haube mit gesäumten Strichen und zwei Schleiern, einem langen, welcher zurückgesteckt ist und bis zur Erde hinabreicht, einem kurzen, um damit das Gesicht zu bedecken; in den nächsten zwei Wochen aus einer kleineren Flebbe mit längerer Spitze und schmalerem Saume und nur dem langen Schleier; in den darauf folgenden zwei Wochen aus einer kleinen Flebbe mit langer Spitze.

In der zweiten Hälfte der Trauer, und zwar sechs Wochen lang, vom 20. April bis inclusive 31. Mai, erscheinen die Damen in schwarz seidenen Kleidern und nehmen dazu während der ersten drei Wochen den Kopfputz von glattem schwarzen seidenen Flor mit gesäumten Strichen, schwarze Handschuhe (glacé), schwarze Fächer und schwarzen Schmuck; in den darauf folgenden drei Wochen erscheinen sie mit weißem Kopfputz, weißen resp. hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Perlen; erst in der dreizehnten Woche können sie zu weißen resp. hellgrauen Handschuhen bunten Kopfputz, bunte Fächer und Juwelen nehmen.

Die Herren, welche Uniform tragen, nehmen für die ganze Zeit der Trauer einen Flor um den linken Arm; in den ersten sechs Wochen erscheinen sie mit beflorten Epauletten, Agraffen, Cordons, Portepées, die Kammerherren mit beflortem Schlüssel; diejenigen, welche nicht dem Militärstande angehören, tragen für die ganze Zeit der Trauer zum gestickten Rock die goldbordirten Beinkleider von der Farbe der Uniform und den goldbordirten Hut mit weißer Feder, zur kleinen Uniform dagegen schwarze Beinkleider und den dreieckigen Hut mit schwarzer Feder und in einem wie in dem anderen Falle dazu in den ersten sechs Wochen schwarze wollene, in den letzten sieben Wochen schwarze seidene Westen, sowie während der ersten neun Wochen schwarze, in den letzten vier Wochen weiße Handschuhe.

Die Herren, welche nicht Uniform tragen, erscheinen während der ganzen Trauerzeit mit einem Flor um den linken Arm und mit schwarzen Unterkleidern und nehmen dazu in den ersten sechs Wochen schwarze wollene, in den letzten sieben Wochen schwarze seidene Westen, sowie während der ersten neun Wochen schwarze, in den letzten vier Wochen weiße Handschuhe.

Das Befinden der Kaiserin-Wittwe

ist, wie man der „Schles. Z." meldet, bedenklich erschüttert. Sie hält sich nur mit Mühe aufrecht, so sehr sie sich angelegen sein läßt, mit Fassung den schweren Schicksalsschlag zu ertragen, der sie betroffen hat. Die körperliche Schwäche hatte eine Steigerung durch den Mangel an Schlaf in den Nächten vor dem traurigen Ereignisse erfahren. Wann die erste Begegnung mit ihrem Sohne, dem Kaiser Friedrich, stattfindet, ist noch nicht bestimmt. Nach Beendigung der Beerdigungsfeierlichkeiten gedenkt die hohe Frau, wenn es ihre Gesundheit gestattet, nach Baden-Baden überzusiedeln.

Deutschland.

* **Berlin, 12. März.** Bei der **Trauerfeierlichkeit im Dom** werden der **Reichstag** und der **Landtag** durch größere Deputationen vertreten sein. Anfang nächster Woche werden die Arbeiten in den Parlamenten und ihren Commissionen wieder aufgenommen. Wann der **Reichstag geschlossen** werden wird, ist natürlich noch nicht bestimmt.

Nach Art. 54 der Verfassung leistet der **König** in Gegenwart der vereinigten Kammern das **eidliche Gelöbniß, die Verfassung** des Königreichs fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen zu regieren. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Kaisers ist in Vorschlag gebracht worden, daß der Kaiser das Gelöbniß auf die Verfassung dem Landtage schriftlich übersende und daß dieses amtlich beglaubigte Schriftstück in einer vereinigten Sitzung beider Häuser verlesen werde.

* **[Ueber die Extrasitzung des Abgeordnetenhauses]**, welche wegen der bekannten Unterlassung des Ministers v. Puttkamer am Sonnabend Abend abgehalten werden mußte, ist unserem kurzen telegraphischen Bericht von gestern noch Folgendes nachzutragen:

Am Ministertische sind sämmtliche Minister, das Haus ist stark besetzt, die Tribünen sind überfüllt.

Präsident v. Köller: Es ist mir folgendes **Schreiben des Staatsministeriums**, gez. v. Bismarck, vom gestrigen Tage zugegangen:

„Berlin, den 9. März 1888. Im Anschluß an die heute dem Abgeordnetenhause mündlich gemachte amtliche Mittheilung von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm und der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich III. beehrt sich das Staatsministerium Ew. Excellenz Abschrift eines heute aus San Remo eingegangenen Telegramms Sr. Majestät des Königs mitzutheilen, nach welchem Allerhöchstderselbe am 10. d. M. von dort hierher abzureisen gedenkt. Ew. Excellenz ersucht das Staatsministerium ergebenst, dem Abgeordnetenhause hiervon gefälligst Kenntniß geben zu wollen." (Es folgte darauf die Verlesung des schon bekannten Telegramms des Königs aus San Remo, welche die Mitglieder des Hauses stehend entgegennahmen.)

M. H. Da, wie Sie soeben vernommen haben, die Ankunft Sr. Majestät nahe bevorsteht, so erbitte ich mir für das Präsidium vom Hause die Ermächtigung, die Gefühle der Treue und Ergebenheit, von denen das Haus der Abgeordneten beseelt ist, Sr. Majestät allerunterthänigst aussprechen zu dürfen, sobald uns das gnädigst gestattet wird. Das Haus wird damit einverstanden sein. — M. H., die gesammte Bevölkerung des Vaterlandes wird mit uns überzeugt sein, daß wir den tiefgefühlten Dank, den wir unserem heimgegangenen Kaiser bewahren, niemals schöner bethätigen können, als daß wir mit derselben Treue, derselben Liebe und Anhänglichkeit, mit der wir dem König Wilhelm ergeben waren, unwandelbar auch Sr. Maj. dem König Friedrich III. dienen. Geloben wir das, indem wir rufen: „Se. Maj. der Kaiser und König, unser allergnädigster Herr, Friedrich III., lebe hoch!" (Die Mitglieder stimmten dreimal begeistert in diesen Ruf ein.) — Ich schließe die Sitzung.

* **[Die Landestrauer und die Berliner Theater.]** Kaiser Friedrich III. hatte in seinem Erlaß an das Staatsministerium geschrieben:

„Hinsichtlich der bisher üblich gewesenen Landestrauer wollen Wir keine Bestimmung treffen, vielmehr einem jeden Deutschen überlassen, wie er angesichts des Heimganges eines solchen Monarchen seiner Betrübniß Ausdruck geben, auch die Dauer der Einschränkung öffentlicher Unterhaltuugen sachgemäß erachten will."

Die Directoren der Berliner Theater — schreibt das „B. T." — gedachten in Folge dieses hochherzigen Erlasses am gestrigen Tage in einer Zusammenkunft Beschlüsse zu fassen, wie lange die Theater wegen des Ablebens Kaiser Wilhelms geschlossen bleiben sollten. Der kaiserliche Erlaß hatte sie aufgefordert, selbst die Dauer des Theaterschlusses zu bestimmen, und es bedarf nicht erst der Erwähnung, daß die Berliner Directoren, die ihre Beschlüsse auch als beispielgebend für ihre Collegen in den Provinzen erachten mußten, ihre Aufgabe mit dem nöthigen Tactgefühl gelöst haben würden. Da jedoch der Polizeipräsident von Berlin, Frhr. v. Richthofen, am Tage der Katastrophe ein Verbot aller Lustbarkeiten und Theater „bis auf weiteres" erlassen hatte, so sandten die Societäre des „Deutschen Theaters" ihren Justitiar zu dem Polizeipräsidenten mit der Bitte um Aufhebung dieses Verbotes, damit die Berliner Theater-Directoren im Stande wären, in der geplanten Versammlung auf Grund des kaiserlichen Erlasses ihre Beschlüsse zu fassen. Darauf ging heute den Societären der folgende Bescheid zu:

„Der Herr Polizei-Präsident erachtet den Erlaß Sr. Majestät des Kaisers Friedrich nicht unmittelbar maßgebend für Berlin. Der Herr Polizei-Präsident kann deshalb den Befehl zur Schließung der Theater vorbehaltlich der Anordnung einer höheren Behörde jedenfalls bis nach Bestattung des hochseligen Kaisers nicht zurücknehmen."

Infolge dieser Antwort des Polizeipräsidenten v. Richthofen unterbleibt die geplante Zusammenkunft der Directoren, da Beschlüsse, welche in derselben gefaßt werden würden, keine Geltung haben könnten. — Für die Theaterdirectoren hat diese Frage auch eine principielle Bedeutung. Sobald die Directoren gezwungen werden, wegen allgemeiner Landestrauer ihre Theater zu schließen, sind sie nicht verpflichtet, den Mitgliedern für die Dauer der Unterbrechung die Gagen weiter zu zahlen. Träte aber der Erlaß Kaiser Friedrichs III. in Kraft, ist also eine behördliche Anordnung über den Theaterschluß nicht gegeben, so schließen die Directoren freiwillig und müssen ihrem Personal den vollen Gagebetrag auszahlen. Einige Berliner Directoren, wie Hr. Lautenburg, Director des Residenztheaters, haben bereits erklärt, daß sie auch bei nicht freiwilligem Theaterschluß die Gagen entrichten würden, andere dagegen, wie Hr. Julius Fritzsche vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, würden von dem pecuniären Verlust zu schwer getroffen werden; sie erklären vorläufig, gestützt auf die Anordnung des Polizeipräsidenten, die Contracte für sistirt und stellen einstweilen die Gagezahlungen ein!

Es wird schwer sein, die Verfügung des Polizeipräsidenten mit dem Sinn und dem Wortlaut der ersten Regierungshandlung Kaiser Friedrichs im Einklang zu bringen.

* **[Der Nestor der Fürsten]** ist mit dem Kaiser Wilhelm aus diesem Leben geschieden. Von den deutschen Fürsten ist jetzt der älteste der 70jährige Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe; dann folgt der 69jährige Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha und der ebenfalls 69jährige Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar. Diesem steht im Alter am nächsten der 68jährige Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz und sodann der 67jährige Prinz-Regent Luitpold von Baiern.

Von den außerdeutschen Souveränen ist der 78jährige Papst Leo XIII. der älteste. Unter den

Jahre 1873 hier ihr Leben aushauchte. Nach ihrem Tode blieben die Schloßräume lange Zeit unbewohnt. Kaiser Wilhelm ließ in der Schloßkapelle seine jüngste Tochter, die Großherzogin von Baden, einsegnen und zeitweilig nahmen auch hohe Herrschaften wieder im Schloß Quartier, namentlich Fürstlichkeiten, welche zu hohen Hoffestlichkeiten nach Berlin kamen. Auch Prinz Wilhelm hatte drei Jahre hintereinander auf mehrere Wochen daselbst Wohnung genommen, ebenso das rumänische Königspaar bei Gelegenheit des 90. Geburtstages des Kaisers Wilhelm. Seit dem Oktober 1882 hatte der Schwiegersohn des jetzigen Kaisers, Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen mit seiner Gemahlin seinen dauernden Aufenthalt in dem alten Königsschlosse genommen. Nach seinen traulichen Räumen richtet der schmerzgebeugte Kaiser Friedrich III. seine ersten Schritte nach langer Abwesenheit aus der Heimath, um hier die ersten schmerzlichen Akte zu vollziehen, welche der Wandel seines Geschicks von ihm verlangt. Dieses Schloß hat sich trotz seiner Größe den Charakter des Landsitzes getreulich bewahrt. Das Innere desselben ist reich und interessant gestaltet. Wie das Werk „Berlin und seine Bauten" hervorhebt, hat der alte Schlüter'sche Bau zum größeren Theil noch seine ursprünglichen Barock-Decorationen, die um so werthvoller sind, als dieselben zumeist von Schlüters eigener Hand herrühren dürften. Die von Eosander decorirten Räume zielen auf derbere Effecte, weisen aber viele originelle Einzelheiten, namentlich treffliche Schnitzereien auf. Was von Knobelsdorff's Decorationen erhalten ist, namentlich die „goldene Galerie", zählt zu den Perlen des Rococo.

Das Mausoleum zu Charlottenburg,

eine Wallfahrtsstätte für Tausende und Abertausende, welche alljährlich zu den Füßen Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise Minuten stiller Erinnerung feiern, wird in Zukunft, wenn der erste deutsche Kaiser dort beigesetzt sein wird, eine für alle Zeiten geweihte Stätte für alle Vaterlandsfreunde sein. Wie zog das Herz den guten Kaiser Wilhelm nach diesem Denkmal der Pietät! An jedem 10. März, dem Geburtstage der Königin Luise, und an jedem 7. Juni, dem Sterbetage Friedrich Wilhelms III., sah man den Kaiser und die Mitglieder der königlichen Familie zu jener einzigen Grabstätte wallfahrten; hier verweilte Kaiser Wilhelm in stillem Gebet, als ihm der feindliche Uebermuth die Waffen in die Hand drückte, hierher lenkte er zuerst seine Schritte, als neben dem Lorbeer auch die Kaiserkrone seine Stirn schmückte. Und hier, an der Seite seiner Eltern, soll der siegreiche Held nun die ewige Ruhe finden! Hier ist bekanntlich auch das Herz König Friedrich Wilhelms IV. beigesetzt worden, Prinz Albrecht schlummert hier und die Pietät Kaiser Wilhelms hatte auch die Beisetzung der Fürstin Liegnitz, als dieselbe 1873 starb, angeordnet.

Das Mausoleum, welches in der Zeit, wo noch die Hand Napoleons schwer auf Preußen lastete, erbaut worden war, hat jetzt ungefähr die heutigen Formen; die Façade war indessen nur von Sandstein ausgeführt worden. Diese sollte nunmehr von edlem Gestein hergestellt werden. Der von Schinkel im Jahre 1826 entworfene Plan wurde vom König angenommen und zur Ausführung gebracht. Die Säulen des Eingangs sind aus einem Granitblock hergestellt, welcher auf der Feldmark Trampe des Grafen v. d. Schulenburg gefunden und dem Könige zu dem pietätvollen Werke überlassen wurde. So erhielt das Mausoleum seine jetzige Gestalt, und so erhebt sich der weihevolle dorische Tempelbau am Ausgang der schwermüthigen Tannenallee im Schloßpark. Der Eindruck des Innern ist geradezu überwältigend. Säulen von grünem Marmor mit vergoldeten Capitälen auf rothen Marmorsockeln und Wandpfeiler von sicilianischem Jaspis, welche den oberen Raum von dem unteren scheiden, empfangen den über acht Stufen des Eingangs Eintretenden. Die grünen Säulen sind sehr alt. Sie sollen aus dem Orient nach Rom, von da nach Polen und endlich an König Friedrich I. gekommen sein, der sie im Schlosse zu Oranienburg aufstellte.

Das eindringende bläuliche Licht wirft magische Strahlen auf das Marmorbild der Königin Luise, welches im Jahre 1813 von Rauch geschaffen wurde. Herrliche Sprüche zieren die Flächen unterhalb des Gesimses der Apsis und die Wände. Ein Altarbild in der Apsis stellt den König und die Königin dar, wie sie ihre Kronen dem Heiland überreichen. Das Bild ist ein Meisterwerk des Professors Pfannschmidt; die Thüren des Portals, mit Parzen und Horen geschmückt, sind von Rauch und Tieck, das Krucifix von Achtermann in Rom.

Die Grabschrift der Königin Luise lautet:

„Hier ruhet in Gott Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Königin von Preußen, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 10. März 1776, gest. auf Hohen-Zieritz, d. 19. Juli 1810, ihrem Wahlspruch getreu: „Wie es der Herr gewollt, so ist es geschehen."

Die Grabschrift des Königs lautet:

„Meine Zeit in Unruhe, meine Hoffnung mit Gott! Hier ruhet in Gott, in Hoffnung einer fröhlichen Auferstehung Se. Majestät König Friedrich Wilhelm III., geboren d. 3. August 1770, gestorben d. 7. Juni 1840. Im 43. Jahre seiner Regierung."

Dieses aus dem dunklen Tannengrün hervorragende Denkmal ist zweifellos die würdigste und weihevollste Ruhestätte auch für den von seinem Volke so tief beweinten Kaiser Wilhelm.

regierenden Fürsten steht der 71jährige König Wilhelm III. der Niederlande obenan; dann folgt der 69jährige König Christian IX. von Dänemark und die ebenfalls 69jährige Königin Victoria von Großbritannien. Die nächstältesten Monarchen sind (abgesehen von dem 62jährigen Kaiser Dom Pedro II. von Brasilien) der 59jährige König Oskar II. von Schweden und Norwegen und der 57jährige Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich. — Den Gegensatz bildet der noch nicht zweijährige König von Spanien.

* In allen **Räumen des königlichen Residenzschlosses** herrscht seit Sonnabend früh eine fieberhafte Thätigkeit. Ganze Schaaren von Dienern sind damit beschäftigt, die weiten Wohnräume zum Empfange der in nächster Zeit eintreffenden fremdländischen fürstlichen Trauergäste, welche der feierlichen Beisetzung des deutschen Kaisers beiwohnen werden, in Stand zu setzen. Da selbst die zahlreichen Fremdenzimmer des Schlosses nicht völlig ausreichen, die große Zahl der hohen Gäste zu beherbergen, so werden ähnliche Empfangsvorkehrungen auch in den übrigen Schlössern, wie Schloß Bellevue, Palais Friedrich Karl und Palais Prinz Albrecht getroffen.

* **[Der letzten Unterschrift des Kaisers]** sieht man es an, welche Anstrengung der Monarch sich auferlegt hat, diesen letzten Staatsdienst zu verrichten. Die Buchstaben sind von einer überaus zitternden Hand geschrieben, aber der Kaiser hat nicht geruht, bis er den letzten Buchstabenstrich des „m" klar erkennbar vollendet hatte, und zuletzt hat er noch den großen Federzug angefügt, mit dem er seine Unterschrift zu beendigen liebte. Auch dieser Zug zeigt, daß die letzte Kraft an ihn verwandt ist; er ist schief und seitwärts ausgefallen. Die Unterschrift soll übrigens vervielfältigt und den Mitgliedern des Reichstages zugestellt werden.

* **[Garnisonverlegung.]** Dem Vernehmen nach soll nach der kaiserlichen Residenz Charlottenburg ein Garde-Infanterie-Bataillon gelegt werden.

* **[Die Telegraphenarbeit in Berlin am Todestage des Kaisers Wilhelm.]** Schon in den Nachmittagsstunden des 8. war der Andrang zum Haupt-Telegraphenamt ein ganz ungewöhnlicher. Als sich um etwa 5 Uhr die irrige Nachricht von dem Dahinscheiden des Kaisers verbreitet hatte, wurden in kürzester Frist mehrere Hunderte von Telegrammen bezüglichen Inhalts aufgegeben, aber auf Befehl des Chefs angehalten, da keinerlei amtliche Bestätigung der Nachricht vorlag. Der Gesammtverkehr am 8. belief sich auf 29 878 Telegramme mit 799 926 Worten. Am 9. März erreichte derselbe die in Berlin noch nie dagewesene Zahl von 36 615 Telegrammen mit 1 115 551 Worten in den verschiedensten Sprachen und nach allen Welttheilen. Sämmtliche irgend verfügbare Beamte waren herangezogen, alle Apparate, auch die des an diesem Tage geschlossenen Börsen-Amts, waren zur Bewältigung dieser Massen in Thätigkeit. Die Zahl der in den schlimmsten Stunden im großen Betriebssaal gleichzeitig beschäftigten Beamten belief sich auf 346 Köpfe, die der Apparate auf 230 Stück. Daß es rastlosen und schnellsten Arbeitens bei Tag und Nacht bedurfte, um den Andrang zu bewältigen, ist selbstverständlich.

* **[Der deutsche Bauernverein und die Wahl in Greiffenberg-Camin.]** Die „Allgemeine deutsche Bauernzeitung" schreibt: „Der vollständige und baldige Sieg der Volkssache steht außer Frage und die Pommern im Wahlkreise Greiffenberg-Camin haben muthig den Reigen eröffnet, denn nirgends im Vaterlande wird man künftig hinter den pommerschen Bauern, welche dort die Entscheidung brachten, zurückstehen dürfen und wollen. Der Greiffenberg-Caminer Wahlsieg basirt aber auch auf einer anderen äußerst wichtigen Ursache. Dieser **Sieg ist namentlich durch die Bestrebungen des „Allgemeinen Deutschen Bauernvereins"**, welcher gerade in jenem Wahlkreise starke Wurzeln geschlagen hat, **vorbereitet und gezeitigt worden.** Der Führer des „Allgemeinen Deutschen Bauernvereins" gestattete seinen bäuerlichen Freunden in jenem Wahlkreise, seinen Namen zu dem Zwecke einer Zählcandidatur bei Gelegenheit der Fastnachtswahl 1887 auf ihr Schild zu erheben; der Wahlaufruf desselben, sowie eine massenhafte und rege Verbreitung der „Deutschen Bauernzeitung" in den ländlichen Ortschaften führte zur Ansammlung einer imposanten Stimmenzahl, obgleich eine eigentliche Agitation dort vollständig fehlte und der Candidat nicht in der Lage war, persönlich für seine Candidatur eintreten zu können, außerdem aber durch die Gegner, welche allein durch die Bauernbewegung in ihren Grundlagen sich ernstlich bedroht fühlen, mit böswilligen Verleumdungen überschüttet wurde.

Ein persönliches Eintreten des Vereinsführers für seine Candidatur würde schon Fastnacht 1887 den Sieg der liberalen Sache in jenem Wahlkreise herbeigeführt haben, denn der Weg war geebnet zu diesem Siege; **der Bauer hatte sich zum Bauern gefunden**, in Erkenntniß gemeinsamer Interessen."

* **[Ueber den deutschen Handel in Shanghai]** wird der „Deutschen Colonialzeitung" geschrieben: „Das vergangene Jahr ist für Shanghai in commerzieller Hinsicht ein ziemlich günstiges gewesen. Was den deutschen Handel speciell betrifft, so ist derselbe in stetem Zunehmen begriffen; unbekümmert um die große Concurrenz, finden deutsche Waaren einen befriedigenden Markt; die deutschen Kaufleute thun ihr Möglichstes, den Wünschen der Chinesen zu entsprechen und solche Waaren auf den Markt zu bringen, welche wirklich von den Chinesen verlangt werden. Woran es noch mangelt, das ist eine deutsche Bank, damit deutsche Kaufleute weniger abhängig vom Londoner Geldmarkt sind."

Altona, 10. März. Die k. Eisenbahn-Direction Altona macht bekannt: In Folge anhaltenden Schneesturms sind die **dänischen Staatsbahnstrecken** Randers-Frederikshavn, Langaa-Holstebro, Varde-Skern-Hiesning, Stoner-Thistedt und Skive-Nykjöbing wieder unfahrbar, die übrigen Strecken werden mit theilweisen Verspätungen befahren. Die Fahrt über den großen Belt ist unregelmäßig. Directe Beförderung von Reisenden und Gütern über Masnedsund aufgehoben.

Dresden, 10. März. Der König hat angeordnet, daß das **Regiment**, welches bis jetzt den Namen des **Kaisers Wilhelm** führt, diesen Namen für alle Zeiten unter der Bezeichnung 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen beibehalten soll. Die sächsische Armee legt auf 4 Wochen Trauer an.

Darmstadt, 10. März. Der **Großherzog** und die Prinzessin **Irene** sind heute früh aus San Remo hierselbst eingetroffen. **Prinz Heinrich** und die **Erbprinzessin von Meiningen**, welche mit eintreffen, setzen ohne Aufenthalt die Reise nach Berlin fort.

Köln, 11. März. Der **Erzbischof** hat angeordnet, daß vierzehn Tage lang ein **Trauergeläute** sämmtlicher katholischen Kirchen der Erzdiöcese stattfinden soll. Am Passionssonntag wird in allen katholischen Kirchen eine Gedächtnißrede auf den dahingeschiedenen Kaiser beim Hochamt gehalten werden.

Frankreich.

Paris, 10. März. Die **Deputirtenkammer** hat in ihrer heute Vormittag stattgehabten Sitzung das Cultusbudget angenommen. Ein Amendement von [illegible] auf Unterdrückung der im Concordate nicht namentlich aufgeführten Bisthümer wurde vom Minister bekämpft, von der Kammer aber mit 252 gegen 248 Stimmen angenommen. Die für die katholischen, protestantischen und israelitischen Seminarien geforderten Credite wurden abgelehnt.

England.

London, 10. März. Der **Prinz** und die **Prinzessin von Wales** feiern heute ihre **silberne Hochzeit**. Der Kronprinz Albert Eduard ist jetzt 47 Jahre und die Prinzessin Alexandra, eine Tochter des Königs Christian IX. von Dänemark, 44 Jahre alt. Der Ehe entstammen 5 Kinder: die Prinzen Albert Victor (geb. 1864) und Georg (geb. 1865) sowie die Prinzessinnen Luise (geb. 1867), Victoria (geb. 1868) und Maud (geb. 1869). Die jetzige deutsche Kaiserin, das älteste Kind der Königin Victoria von England, ist ein Jahr älter als der Prinz von Wales. Jüngere Schwestern der Prinzessin von Wales sind die russische Kaiserin und die Herzogin von Cumberland, ihre Brüder der Kronprinz von Dänemark, König Georg von Griechenland und Prinz Waldemar, welcher mit der Tochter des Herzogs von Chartres vermählt ist. Die Prinzessin von Wales ist in England sehr beliebt.

London, 11. März. Prinz Albert Victor, **Sohn des Prinzen von Wales**, begleitet seinen Vater zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin.

Bulgarien.

Sofia, 10. März. Der **Ministerrath** wird heute unter Vorsitz des Fürsten **Ferdinand** zusammentreten, um über die betreffs der **Illegalitäts-Erklärung** der Pforte einzunehmende Haltung Beschlüsse zu fassen. Er hat beschlossen, die Erklärung **garnicht zu beantworten.**

Rußland.

* Wie aus Szczakowa nach Krakau gemeldet wird, sind vorige Nacht sämmtliche **russische Militär-Baraken** nächst der Grenze abgebrannt. Das Feuer soll in Folge von Brandlegung zum Ausbruche gekommen sein.

Von der Marine.

Kiel, 10. März. Sämmtliche in Dienst befindlichen Kriegsschiffe, das Wachtschiff „Hansa", das Panzerschiff „Baiern", das Torpedoschulschiff „Blücher", hatten heute **halbstock geflaggt**; auch die Flagge des Chefs der Ostseestation war auf halbe Höhe heruntergezogen.

Am 13. März: S.-A. 6.23, U. 5.57. **Danzig, 12. März.** M.-A. b. Tage. M.-U. 6.49.

Wetteraussichten für Dienstag, 13. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung mit Niederschlägen bei zunehmender Temperatur und meist schwacher Luftbewegung.

* **[Die Truppen-Vereidigung]** hat, nachdem gestern die bezügliche Ordre eingegangen war, heute Vormittag 11 Uhr stattgefunden. Doch wurde dieselbe in etwas anderer Weise bewirkt, als ursprünglich beabsichtigt war. Wahrscheinlich mit Rücksicht auf die starke Kälte und die Schwierigkeit der Passage in dem tiefen Schnee war von einer Versammlung der ganzen Garnison auf dem Bischofsberge Abstand genommen und es unterblieb in Folge dessen auch die Alarmirung durch Generalmarsch. Die einzelnen Truppentheile holten um 10 Uhr — diesmal ohne klingendes Spiel — ihre Fahnen und versammelten sich dann in den Exercierhäusern ihrer Kasernen. Die Mannschaften traten im Ordonnanz-Anzuge mit Gewehr an, die Offiziere mit Schärpen und mit umflortem Portepée; die Grenadier-Regimenter trugen schwarze Helmbüschel. In der Wiebenkaserne wohnten auch die höheren Offiziere der Vereidigung bei, in den übrigen Kasernen erfolgte die Vereidigung durch die Regiments-Commandeure und, wo dieselben bereits zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin abgereist waren, durch deren Stellvertreter. So geschah es u. a. in der Kaserne des 1. Leibhusaren-Regiments, wo der Major und etatsmäßige Stabs-Offizier von Müller die Vereidigung bewirkte und der Brigade-Commandeur, Herr Oberst v. Schach, der Vereidigung beiwohnte. Die Regiments-Commandeure hielten kurze Ansprachen, in welchen sie des hingeschiedenen Kaisers gedachten und den Truppen dann die Thronbesteigung Kaiser Friedrichs III. bekannt machten. Hierauf wurden zunächst die Offiziercorps, demnächst die Mannschaften confessionsweise, die Mennoniten durch Handschlag, vereidigt und mit einem Hoch auf Kaiser Friedrich der feierliche Akt geschlossen.

* **[Von der Weichsel.]** Die **Eisbrecharbeiten**, welche seit 2 Tagen wenig Fortschritte zu verzeichnen hatten und **wesentlich darin bestanden**, daß die entstandenen Verstopfungen beseitigt wurden, haben heute, wo die Mündung wieder fest steht und den Abtrieb des Eises verhindert, aufs neue eingestellt werden müssen. Bei Umschlag des Wetters soll sofort wieder an die Arbeit gegangen werden. Hierbei sei noch bemerkt, daß nicht allein in der sehr niedrigen Elbinger Weichsel, sondern auch in unserer Danziger Weichsel das Eis an einzelnen Stellen die Sohle des Strombettes erreicht hat. Der Wasserstand bei Plehnendorf gestern 3,40 resp. 3,38 Meter, heute 3,22 resp. 3,18 Meter.

* **[Abiturientenprüfung.]** Heute fand am königl. Gymnasium die Entlassungsprüfung unter dem Vorsitz des Directors Herrn Dr. Kretschmann statt. Zu derselben stellten sich von 5 Bewerbern die 3 Oberprimaner Grubel, Pleger und v. Tadden, die sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten; die beiden ersten unter Entbindung von der mündlichen Prüfung.

Bei der ebenfalls heute, unter Vorsitz des Herrn Director Carnuth, im städtischen Gymnasium begonnenen mündlichen Abiturienten-Prüfung wurden vor Beginn derselben die Abiturienten Gerhard Adrian, Horst v. [illegible] wegen ausgezeichneter schriftlicher Arbeiten vom mündlichen Examen dispensirt; bei der demnächst abgehaltenen mündlichen Prüfung bestanden die Abiturienten Hermann Baumann, Georg v. Carlowitz, Julius Jelski, Eugen v. Kojeczkowski und Max Lövinsohn. Morgen haben noch weitere 8 Abiturienten die mündliche Prüfung abzulegen.

* **[In der hiesigen Mennonitenkirche]** fand gestern ebenfalls in Verbindung mit dem Vormittags-Gottesdienst eine **Trauerandacht** der sehr zahlreich versammelten Gemeinde statt. Gegenstand der **Predigt** war: „**Unsere Klage und unser Trost an der Todtenbahre unseres Kaisers Wilhelm I.**"

⚖ **[Schwurgericht.]** Heute, am letzten Verhandlungstage der diesjährigen zweiten Schwurgerichtsperiode, wurde die am letzten Mittwoch ausgefallene Anklagesache gegen den Besitzersohn August Alexander v. Kutschkowski, den Knecht Franz Michael Gowin, den Eigenthümersohn August Strenke und den Besitzer Franz v. Kutschkowski aus Nakel (Kreis Berent) wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und Verleitung zum Meineide verhandelt. Die ersten drei Angeklagten (20 bis 22 Jahre alt) sind beschuldigt, am Abend des 11. September v. J. die unverehelichte Besitzerstochter Elisabeth Sch. auf dem Heimwege von Abbau Nakel nach dem Dorfe Nakel überfallen zu haben. Als davon bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht war, haben die Angeklagten verschiedentlich versucht, Zeugen zu werben, welche für sie günstig vor Gericht aussagen sollten. Der bei dem Ueberfall unbetheiligte Angeklagte Franz v. Kutschkowski (29 Jahre alt), Bruder des zuerst Angeklagten, bemühte sich ebenfalls, falsche Zeugen zu werben. (Die Verhandlung dauert bei Schluß des Blattes noch fort.)

⚖ **[Seeamtsverhandlung.]** Heute Mittag 1 Uhr fand im Sitzungssaale des hiesigen Handelsgerichts unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Mix die Verhandlung mit dem 31jährigen Capitän Johannes Haze und der Besatzung des Dampfers „Nord" aus Kiel wegen am 3. und 4. d. M. erlittenen Seeunfälle statt. Am 2. d. M., 12 Uhr Mittags, verließ der bezeichnete Dampfer mit einer Ladung Kleie den Hafen von Neufahrwasser, um nach Aarhuus zu gehen. Mit Südwestwind wurde Heisterneſt und Rixhöft bei etwas bewegter See und Frostwetter passirt. Um 9 Uhr Abends war die Luft bedeckt und Regen und Schneeböen, welche bald zum Sturm ausarteten, verdunkelten die Luft. Das Schiff arbeitete schwer und bekam viel Wasser an Deck, welches sofort fror. Am 3. März, dem Tage der furchtbaren Schneestürme, 5 Uhr Nachmittags, warf eine sehr schwere Sturzsee den Matrosen Carl Lundström, welcher auf Deck beschäftigt war, über Bord. Obgleich der am Ruder stehende Koch Möller dieses sofort bemerkte, den Steuermann und den Capitän hiervon benachrichtigte und von diesen alles geschah, den über Bord geworfenen Mann zu retten, mißlangen doch alle Anstrengungen und Lundström ertrank. Gleichzeitig hatte diese Sturzsee das Sprachrohr abgebrochen, auf dem Verdecke 3 Ladepforten eingeschlagen, die Rehlings auf beiden Seiten zertrümmert, Trossen von Deck gespült, die Commandobrücke, das Compaßhaus zerbrochen und das Dach des Kartenhauses schwer beschädigt. Die Maschine war voll Wasser und es löschte fast das Feuer. Bei dem starken Frost und dem übergespülten Wasser war das Steuergeschirr ganz befroren und kaum zu bewegen. Durch andere schwere Seen, welche das Schiff später trafen, wurden das Kartenhaus, das Großboot und das hintere Wasserschott zertrümmert, ferner die Backbord-Rehling, 3 Thüren und mehrere Fenster zerschlagen. Um Schiff und Mannschaft zu retten, beschloß nun der Capitän, in den nächstgelegenen Hafen Neufahrwasser zurückzukehren, was auch geschah. Mit Hilfe des Dampfers „Adele", welcher gerade aus dem Hafen kam, erreichte der „Nord" den Hafen von Neufahrwasser, wo derselbe am 4. d. Mts., 8½ Uhr Abends, anlegte. Auf Antrag des Hrn. Reichscommissars wurden Capitän und Mannschaft von jeder Schuld bei dem Unfall freigesprochen, da derselbe lediglich der Gewalt der Elemente zuzuschreiben sei.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. März, 12½ Uhr Mittags. (W. T.) Heute Mittag stattete die **Kaiserin Victoria** mit ihren Töchtern der Kaiserin-Wittwe Augusta einen Besuch ab.

Berlin, 12. März, 1 Uhr Mittags. (W. T.) Seit gestern Abend 8 Uhr herrscht Schneetreiben, das noch fortdauert. Der **Kaiserzug** hatte eine halbstündige Verspätung. Die Begrüßung mit den nächsten Verwandten war sehr herzlich. Der Kaiser trug den bekannten Militärmantel und eine Mütze. **Kaiser Friedrich** sah über alles Erwarten wohl aus, nur etwas schlanker; die Bewegungen waren lebhaft und elastisch, der Vollbart etwas gekürzt. Nach 12 Minuten langem Aufenthalt im Salonwagen begann die Fahrt zum Schloß. Das **Publikum**, welches sich bis dahin in dem anempfohlenen ehrfurchtsvollen Schweigen verhielt, brach nun doch in lautes Hurrah- und Hochrufen aus. In einem der letzten Wagen saß Dr. Mackenzie. Der Kaiser beabsichtigte sogleich nach dem Palais unter den Linden zu der Leiche des Vaters zu fahren, gab diese Absicht aber auf den Rath der Aerzte wegen des abscheulichen Schneesturmes auf.

Die irdische Hülle **des Kaisers Wilhelm** wurde bei der Ueberführung nach dem Dom von den bewährtesten Dienern des Kaiserhauses bis zur Rampe, dann von 32 Unteroffizieren, je 16 abwechselnd, getragen. Hinter dem Sarge schritten der Kronprinz Wilhelm, die Prinzen Heinrich, Leopold, der Erbprinz von Meiningen, Prinz Georg, Prinz Alexander, der Kronprinz von Schweden, die Generäle, Adjutanten, Garde du Corps. Genau 1 Uhr Nachts wurde der Dom erreicht. Vor dem Portal empfing die Domgeistlichkeit, an ihrer Spitze der Ober-Hofprediger Kögel, den Zug. Kögel hielt, nachdem der Sarg auf den Katafalk niedergesetzt war, eine inbrünstige Ansprache. Der Kronprinz verrichtete am Sarge knieend ein Gebet; darauf that Prinz Heinrich dasselbe. Die Kronprinzen von Preußen und Schweden legten zu Füßen der Leiche große Lorbeerkränze. Die Kronprinzessin Wilhelm wohnte der Feierlichkeit im Dom bei.

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) Seit Nachts herrscht starker Schneefall; der Straßenverkehr ist sehr erschwert. Die seit gestern Abend fälligen Danziger Zeitungen und sonstigen Postsendungen sind noch nicht hier angelangt.

Berlin, 12. März, 3 Uhr Nachm. (Privat-Tel.) Im **Herrenhause** theilte soeben der Präsident Herzog von Ratibor eine Zuschrift des Staatsministeriums bezüglich des Ablebens des Kaisers Wilhelm und der Thronbesteigung Friedrichs III. unter Verlesung des bekannten Erlasses des Kaisers mit und suchte die Ermächtigung nach, dem Kaiser und König die Ergebung des Herrenhauses auszusprechen. Der Präsident fügte hinzu, Worte seien zu schwach, um den schmerzlichen Empfindungen Ausdruck zu geben, welche das Herrenhaus und ganz Deutschland bei dem Ableben Kaiser Wilhelms erfüllt habe.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. März. **[Nord.]** Am Freitag hat die Frau des Schuhmachers Heidefeld, welche mit ihrem Mann in glücklicher Ehe lebte, die in letzter Zeit durch bittere Noth getrübt war, ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren erhängt und sich dann aus ihrer Wohnung entfernt, wahrscheinlich um ihren Tod im Wasser zu suchen. Vorher hatte sie in einem Briefe zärtlichen Abschied von ihrem Manne genommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. März.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	49,30	48,80
April-Mai	163,20	162,00	4% russ. Anl. 80	75,50	74,60
Juni-Juli	168,20	166,20	Lombarden	29,90	29,80
Roggen			Franzosen	86,30	86,20
April-Mai	119,50	119,20	Cred.-Actien	138,60	136,90
Juni-Juli	123,20	123,20	Disc.-Comm.	193,40	190,60
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	161,70	160,50
200 ℔			Laurahütte	90,30	89,40
loco	24,60	24,60	Oestr. Noten	160,40	160,25
Rüböl			Russ. Noten	164,50	163,25
April-Mai	44,90	44,80	Warsch. kurz	163,85	162,60
Sept.-Okt.	45,70	45,60	London kurz	20,355	20,355
Spiritus			London lang	20,27	20,265
April-Mai	95,60	95,00	Russische 5%		
Mai-Juni	96,50	95,90	SW-B. g. A.	51,00	50,10
April-Mai	30,80	30,60	Danz. Privat-		
Mai-Juni	31,30	31,10	bank	137,00	137,50
4% Consols	106,70	106,50	D. Oelmühle	118,00	117,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,00
Pfandbr.	98,10	98,10	MlawkaSt-P	106,10	105,70
do. II.	98,10	98,10	do. St-A	48,40	48,30
do. neue	98,10	98,10	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	90,90	90,20	Stamm-A.	75,25	74,50
Ung. 4% Gldr.	76,90	76,30	1884er Russ.	88,85	87,85

Danziger Stadtanleihe 101,00.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—158 M Br.	115—148 M bez.
hochbunt	126—135℔	128—158 M Br.	
hellbunt	126—133℔	126—156 M Br.	
bunt	126—133℔	124—154 M Br.	
roth	125—135℔	124—156 M Br.	
ordinär	126—132℔	106—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 150 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 128 M Br., 127½ M Gd., per Mai-Juni transit 129½ M Br., 129 M Gd., per Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., per Sept.-Okt. transit 133 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 97—98 M, transit 70—72 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104 M Br., 104½ M bez., unterpolnisch 73 M Br., 72½ M Gd., transit 72 M Br., 71½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 106 M Br., 105½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 108½ M Br., 108 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 115/6℔ 100—105 M, kleine 106/7℔ 93 M, russische 106/16℔ 78—96 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 90 M, russ. 68—76 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—98 M, polnischer und russischer 65 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 40 M

Kleie per 50 Kilogr. 3—3,80 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46 M bez., nicht contingentirt 27½ M bez.

Rohzucker geschäftslos.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. Wind: Nord.

Weizen. Inländischer, wenig zugeführt, war unverändert im Werthe. Transit, etwas reichlicher angeboten, erzielte gleichfalls unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt leicht bezogen 127℔ 148 M, hellbunt bezogen 131℔ 151 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 129℔ und 129/30℔ 115 M, bezogen besetzt 127℔ 116 M, bezogen 126/7℔ 122 M, bunt 128℔ 124 M, gutbunt 128℔ 125 M, hellbunt besetzt 128℔ 125 M hellbunt 126/7℔ 125 M, 127℔ u. 128℔ 126 M, 129℔ und 130℔ 128 M, 130/1℔ und 131℔ 129 M, glasig 126/7℔ 126 M, 130/1℔ 129 M, hochbunt glasig 128℔ 128 M, 132℔ 132 M, für russischen zum Transit Ghirka 124/5℔ 121 M, 127℔ 123 M, 128/9℔ und 129/30℔ 129 M, 130℔ 129 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 156 M Br., 155½ M Gd., transit 128 M Br., 127½ M Gd., Mai-Juni transit 129½ M Br., 129 M Gd., Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., Sept.-Oktober transit 133 M bez. Regulirungspreis inländisch 150 M, transit 123 M

Roggen sowohl inländische wie Transit-Waare bei kleinem Angebot ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 121/2℔ und 123/4℔ 98 M, 120/1℔ 97 M, polnischer zum Transit 127℔ 72 M, 121℔ 70 M, russischer zum Transit 124℔ 72 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 104, 104½ M bez., unterpolnisch 73 M Br., 72½ M Gd., transit 72 M Br., 71½ M Gd., Mai-Juni inländ. 106 M Br., 105½ M Gd., Juni-Juli inländisch 108½ M Br., 108 M Gd. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M

Gerste ist gehandelt inländ. kleine hell 106/7℔ 93 M, große 115/6℔ 100 M, hell 115℔ 105 M, polnische zum Transit 107℔ 80, 82 M, 110℔ 85 M 114℔ 90 M, 116℔ 96 M, russische zum Transit 105℔ 78, 79 M, 110/1℔ 82 M, 111℔ 84 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 95, 97 M, weiß 98 M, russ. z. Transit 65 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** ohne Handel. — **Wicken** inländ. 90 M, polnische zum Transit 70, 76 M, feucht 68 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 106 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 20 M per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,70, 3,72½, 3,75, 3,80 M, feine 3 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 M bez., nicht contingentirter 27¼ M bez.

Viehmarkt.

Berlin, 9. März. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Einschließlich der zum Montagsmarkt nicht mehr rechtzeitig eingetroffenen Thiere, die zum Theil erst Dienstag hier eingegangen, wurden von Dienstag bis heute allmählich und im ganzen 485 Rinder, 3356 Schweine, 1384 Kälber und 297 Hammel zum Verkauf gestellt. — An **Rindern** wurden in diesen Tagen jedoch nur ca. 150 Stück geringer Qualität umgesetzt, die **Schweine** im Laufe der drei Tage bei langsamem Geschäft und kleinem Export ziemlich geräumt, freilich zu weichenden Preisen: Ia. 42—43, IIa. 40—41, IIIa. 37—40 M per 100 ℔ mit 20 % Tara — An **Kälbern** waren 300 Stück schon Dienstag, die übrigen gestern bei ruhigem Handel zu unveränderten Preisen (Ia. 43—52, IIa. 32—41 Pfg. per ℔ Fleischgewicht) verkauft. — **Hammel** blieben wie gewöhnlich ohne Umsatz.

Butter und Käse.

Berlin, 12. März. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Die Schneeverwehungen zu Beginn der Woche haben wesentlich verspätete Ankünfte der Buttersendungen herbeigeführt, welche bis heute noch nicht regulär erfolgen. Dadurch ist ein momentaner Mangel entstanden, durch welchen sich die von der Vorwoche übernommene Festigkeit der Preise noch weiter behaupten konnte, obwohl der Platzbedarf sich immer noch in engen Grenzen bewegt, der Export nachgelassen und die Notirung für den englischen Markt bereits einen Fall von 5 M zu verzeichnen hat. Landbutter blieb in guter Frage und ist vereinzelt sogar einige Mark höher verrechnet worden. Wir notiren alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften I. 103 bis 110 M, II. 93—103 M, III. 83—93 M Landbutter: pommersche 77—82 M, Netzbrücher 77—82 M, schlesische 75—80 M, Tilsiter 77—80 M, Elbinger 77—80 M, ost- und westpreußische 70—80 M, bairische 75—80 M, polnische 80—85 M, galizische 70—72—75 M

Meteorologische Beobachtungen.

11	12	750,3	— 7,3	ONO. stürmisch, bewölkt.
	8	749,0	— 11,6	O. flau, hell, leicht bew.
	12	749,2	— 8,1	O. lebh. hell, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt einer Tochter zeigen an (9018
Danzig, d. 10. März 1888.
Franz Bartels und Frau
Laura geb. Zoll.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Ida mit dem Königl. Waffenmeister Herrn Franz Loreck aus Bromberg beehren sich ergebenst anzuzeigen. (9049
Danzig, den 11. März 1888.
Wilhelm Boehm und Frau.

Ida Boehm,
Franz Loreck,
Verlobte.
Danzig. Bromberg.

Statt besonderer Meldung.
Sophie Knoop,
Emil Neubauer,
Verlobte. (9035
Carthaus, im März 1888.

Heute Morgen 9 Uhr endete ein sanfter Tod die jahrelangen Leiden meiner lieben Frau, unserer theuren Mutter und Schwiegermutter Frau

Elwine Greffin,
geb. Meißenburg,
in ihrem 48. Lebensjahre.
Danzig, den 12. März 1888.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Greffin, (9043
Telegraphen-Director.

Heute Morgens 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine gute unvergeßliche Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau Heinriette Boehm, geb. Brey, im 40. Lebensjahre.
Dieses zeigen hiermit tief betrübt an. (9047
Langfuhr, 11. März 1888.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Frau Marie Kliewer findet Mittwoch, den 14. März, Vormittags 10½ Uhr auf dem alten St. Salvator-Kirchhofe statt. (9038

Die am 1. April 1888 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. März a. cr. ab in Berlin an unserer Casse und auswärts bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.
Preußische Hypotheken-
9027) Actien-Bank.

Danziger
Hypothek.-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verlosung zur Rückzahlung a 100 %,
welche Mitte März stattfindet,
übernehmen wir die Versicherung. (8602
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M., Loose à 3 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M
zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M. (9017
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20 000 M Loose à 1 M
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Marienburger Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M, 11 Stück 30 M, halbe Loose 1,50 M, 11 St. 15 M, empf. Herm. Lau, Wollweberg. 21.

Gründlicher Klavierunterricht wird nach bewährter Methode ertheilt. 16 Stunden 10 Mk.
Gefl. Adressen unt. 8994 beförd. die Exped. dieser Ztg.

Gründlicher
Klavierunterricht
wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 8711 an die Exp. d. Ztg.

Zu meinem Cursus für Damenschneiderei nach Director Kuhn's Maaß- und Zuschneide-System können sich noch junge Damen, die die Schneiderei practisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden. Emma Marquardt, Holzgasse 21 II.

Zu hohe Steuern

lassen sich ermässigen d. sachliche Reklamation. Beste Anleitung dazu gegen alle Staats- u. Gemeinde-Steuern giebt Dr. Ulm, kundig. Steuer-Reklamant. 8. Aufl. 1887. Gegen 1 M 60 Pf. Postanw. od. Bfm. fco. von Gust. Weigel's Buchhandlung, Leipzig.

Bekanntmachung.

Durch die enorme Steigerung sämmtlicher Materialien-Preise veranlaßt, haben die Klempnermeister Danzigs, wie solches bereits in Berlin und anderen Städten geschehen, beschlossen, eine Erhöhung ihrer Arbeiten um 20 % eintreten zu lassen und ersuchen die Interessenten, sowie ein geehrtes Publikum, hiervon gefl. Notiz nehmen zu wollen. (8888
Danzig, den 7. März 1888.
Die Klempner-Innung.

Astrachaner Caviar
frisch eingetroffen. (9037
Alex. Heilmann & Co.
Scheibenrittergasse 9.

---

8 Brodbänkengasse 8
Feinste Land-Leber-Trüffel-Wurst, Blut- und Cervelat-Wurst.
8996) G. Meves.

Die alte bekannte Fabrik heizb. Badestühle von L. Weyl, Berlin W 8, vers. den illustr. Preiscrt. gr.

Langgasse 56 I. Ad. Hanow, Langgasse 56 I.

Mode-Magazin feiner Herren-Garderobe,

beehrt sich den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Saison ergebenst anzuzeigen.

Die Opferwilligkeit, mit welcher die barmherzigen Schwestern des hiesigen St. Marien-Krankenhauses arme Kranke aller Konfessionen aufnehmen und verpflegen, häufig ohne die geringste Entschädigung, hat wieder eine Beihilfe dringend nothwendig gemacht.
Deshalb hat das unterzeichnete Comité unternommen, im hiesigen Franziskaner-Kloster am 8. April d. Js.

einen Bazar für das St. Marien-Krankenhaus

zu eröffnen und bittet die geehrten Mitbürger an diesem Liebeswerke sich recht reichlich betheiligen zu wollen.

Maria, Prinzessin von Hohenzollern-Hechingen,
Schloß Oliva.

Frau J. Alter, Winterplatz 38b. Frau S. Amort, Langgasse 4. Frau Cl. Becker, Artillerie-Werkstatt. Frau L. Bönig, Frauengasse 3.
Frau H. Breidsprecher, Hundegasse 28. Frau A. Darub, Lastadie 36. Frau A. Doergé, Langgasse 67.
Frau E. v. Ernsthausen, Neugarten. Frau S. Fethke, Hundegasse 119. Frau E. Fink, Schwarzes Meer 10.
Frau A. Fuchs, Brodbänkengasse 40. Frau E. v. Flotow, Gefehrfabrik. Frau M. v. Gerlach, Jopengasse 64.
Frau M. Gibsone, Langenmarkt 35. Frau E. Hagemann, Langenmarkt 38. Frau M. Heidfeldt, Hundegasse 25.
Frau A. Hendewerk, Neugarten 20. Frau M. v. Heppe, Lastadie 35. Frau A. Hewelcke, Jopengasse 20.
Frau M. Hewelcke, Jopengasse 53. Fräulein H. Hoffmann, Langgarten.
Frau A. Karpinska-Neufahrwasser, Gasperstraße 10. Frau M. v. Klöden, Hl. Geistgasse 130.
Frau E. Kolbe, Sandgrube 28. Frau A. Kretschmann, Langgarten. Fräulein Landmann, Jopengasse.
Frau M. Lönartz, Fleischergassen- u. Vorstädtischen Graben-Ecke 12/14.
Frl. Th. Malewska, Vorst. Grab. 56. Frau L. Maurach, Schleusengasse 13. Frau E. v. d. Marwitz, Pelonken V. Hof.
Frau N. Milenz, Gr. Wollwebergasse 2. Frau D. Müller, Langgasse 67.
Frau E. Oltmann, Fleischergassen- und Vorstädtischen Graben-Ecke 12/14.
Frau M. Poschmann, Brodbänkengasse 36. Frau E. Potrykus, Wollwebergasse. Frl. M. Rapmund, Strandgasse 7.
Frau A. Rhein, Weidengasse 4. Frau E. Saager, Fleischergasse 18. Frau M. Scheele, Hundegasse 63.
Frau A. Schmidt, Langgasse 38. Frau M. Schulz, Langenmarkt 23. Frau M. Semrau, Langfuhr.
Frau Siewert, Fleischergasse 63. Fr. H. v. Stieglitz-Neufahrwasser, Olivaerstraße. Frau J. Thun, Jopengasse 46.
Frau A. Bölcker, Strandgasse 7. Frau G. Wandel, Breitgasse 15. Frau v. Winter, Gerbergasse 5.
Frau H. Winter, Strandgasse 8. (8723

Gerichtlicher Ausverkauf

En gros. des großen En detail.
Gold- und Silberwaarenlagers
der
Kasemann Nachf. Concursmasse
wird
Langgasse 66, 1 Tr.
fortgesetzt und sind die Preise seit einiger Zeit noch ganz bedeutend billiger gestellt.
Vorräthig sind noch in großer Auswahl:
Granatwaaren, bestehend in Anhängern, Brochen, Boutons, Armbändern, Colliers und Kämmen, goldene und silberne Ketten, Alfenidewaaren 2c.
Geöffnet Vormittags v. 9—1 Uhr, Nachmittags v. 3—6 Uhr.
Der Concursverwalter.
Robert Block.

Zur Landes-Trauer
empfehle
Trauer-Flore,
schwarzen Crepe und Grenadin,
sowie
Trauerhüte
in allen Preislagen. (8966
Adolph Hoffmann,
11. Gr. Wollwebergasse 11.

Beachtenswerth für Pferdebesitzer.

Ca. 1000 Stück übernommene fehlerhafte Pferdedecken aus bester Wolle,
in diversen Größen und Qualitäten verkaufen wir um schnell damit zu räumen zu jedem nur annehmbaren Preise in beliebigen Posten. Dieselben eignen sich auch theilweise als Schlafdecken.
R. Deutschendorf u. Co.,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 27.

Malz-Gesundheits-Bier

für
Reconvalescenten und Kinder,
von sämmtlichen Aerzten als vorzüglich anerkannt,
empfiehlt
25 Flaschen für 3 Mk.
N. Pawlikowski,
8887) Hundegasse 120.

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Kißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (4712
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Herren-Perrücken, Toupets, Platten, Damenscheitel, Cougons, Puffen, Zöpfe, sowie nur jede denkbare Haararbeit wird billig u. gut angefertigt. P. Heldt, Kohlenmarkt 8, vis-à-vis dem Stadt-Theater. (9029

Berliner
Geldschränke
empfiehlt billigst (8980
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Danziger Speicherbahn.

Die Herren Besitzer von Antheilscheinen werden benachrichtigt, daß gemäß § 9 der Bedingungen vom 5. April 1884 die Rechnung über das Unternehmen pro 1887 am 12., 13. und 14. d. Mts. während der Bureaustunden in unserem Secretariat ausgelegt sein wird. Es kommen auf die Antheilscheine 4%, d. i. 4 M pro Stück, zur Auszahlung, zu deren Erhebung den Herren Besitzern Quittungsformulare zugehen werden.
Danzig, den 8. März 1888. (8850
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

V. R. K. D.

Die zum 28. März cr. angesetzte Feier unseres Stiftungsfestes ist wegen
Landestrauer
bis auf Weiteres aufgeschoben.
Verband reisender Kaufleute Deutschlands.
Section Danzig. (9022

In Danzig kostenfreie, praktische Anleitung zum Anheizen durch den Hausdiener.

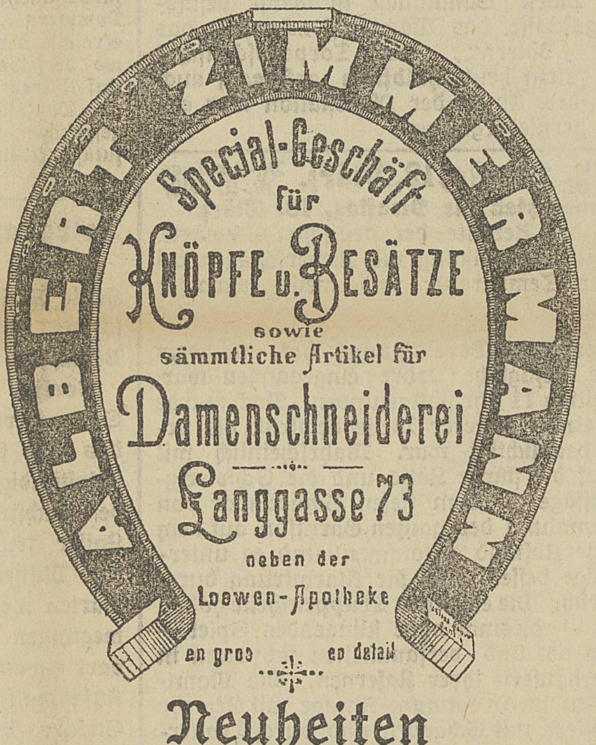


Kein Holz mehr

bei Anwendung meiner

Kohlen-Anzünder,

zum Anbrennen der Kohle genügt ein Zünder, bei Holz ein halber,
und offerire: 500 Stück M 3,50, 1000 Stück M 6,50. 2000 Stück M 12 frei Haus; nach auswärts incl. Kiste frei Bahn 500 Stück M 5, 1000 Stück M 8,50, 2000 Stück M 15.
Wiederverkäufern hohen Rabatt. (4666
Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Heil. Geistgasse 73.



Neuheiten
für die
Frühjahrs-Saison
sind eingetroffen. (8717

Trauer-Flore
offerirt (8890
Carl Bindel.
Große Wollwebergasse 2.

Bei großer Auswahl und soliden Preisen empfehle ich meine jetzt eben neu eingetroffenen
Stoffe zu Herren-Garderoben
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison.
Jede Bestellung wird nach neuestem Schnitt, elegant sitzend, schnell und gut ausgeführt.
Alle in meinem Geschäfte gefertigten Kleider lasse ich aufs sorgfältigste repariren und bitte mir solche recht bald zuzusenden, damit eine Anhäufung vermieden wird.
Johannes Foht,
9044) Johannes Krause Nachfolger,
17. Langenmarkt 17.

Verkauf eines Materialwaaren-Lagers.

Das zur Jacob Janzen'schen Konkursmasse gehörige Lager von Materialwaaren, Cigarren, Wein, Liqueur etc. nebst einigen Laden-Utensilien im Taxwerthe von ca. 3180 M, soll bei angemessenem Gebot im Ganzen verkauft werden.
Termin zur Ermittelung des Meistgebots:
Donnerstag, den 15. März, Vormittags 11½ Uhr,
Hundegasse 70 I.
Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen und das Ladenlokal Breitgasse 89, bis zum 30. Juni übernommen werden.
Bietungs-Caution 800 M.
Der Verwalter der Jacob Janzen'schen Konkursmasse.
Richd. Schirmacher. (9031

Strohhüte modernisirt, färbt, wäscht schnell und gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, (7550
Heilige Geistgasse Nr. 26.

Russische Gummischuhe nur Prima-Qualität, gebe der vorgerückten Saison wegen zu ermäßigten Preisen ab.
Fr. Kaiser,
20, Jopengasse 20,
1. Etage. (8767

Kisten, Kistenbretter und Waarenbrettchen
werden schnell und billig in jeder Größe, Ausstattung und Holzart geliefert von (8825
Ed. de Grain jun.,
Baumaterialienhandlung,
Marienwerder Wpr.

Brillante
Nahrungsstelle.
Ein Grundstück mit Schank, Material, Bäckerei u. Müllerei, an einem bedeutenden Marktplatz, (jährlich mehrere Märkte und Ablässe, 2 Kirchen), nachweislich sehr gute Nahrungsstelle, ist mit 10 bis 20 000 M Anzahlung krankheitshalber käuflich, auch wird ein solides kleines Grundstück in Zahlung genommen.
Adressen von Selbstreflectanten unter Nr. 9034 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen!
Ein Gartengrundstück in der Stadt
ist mit mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen sub 9016 gefälligst einreichen.

Ein Pianino, fast neu, wegen Fortzugs von Danzig schleunigst sehr billig zu verk. Fleischergasse 13 pt.

Ein gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen. Näh. 4. Damm 8 i. Lad.

Auf ein Geschäftshaus i. hiesiger Gegend, welches vor 2 Jahren 10 000 M gekostet hat und das mit 7500 M versichert ist, werden zur I. Stelle 4200 M oder zur II. Stelle 3000 Mark gesucht.
Gefl. Offerten nimmt Herr Rechtsanwalt Thurau in Pr. Stargard Westpr. entgegen.

Auf ein größeres Rittergut von Westpreußen werden 70 000 M gleich hinter der Landschaft gesucht.
Gef. Offerten unter Nr. 8955 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht per 15. April ein
erfahr. Ladenmädchen
für ein feines Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft. Adressen unter 9015 an die Exped. dieser Ztg.

Ein älterer perfecter
Buchhalter
u. Corerspondent findet in unserm Getreide-Export-Geschäft sofort Stellung. Off. unter 9011 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein pro fac. geprüfter
kath. Lehrer
zur Uebernahme einiger Stunden gesucht. Adressen unter 8971 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung wird eine
Elevenstelle
in einer Landwirthschaft gesucht. Adressen unter 8794 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Zur Erlernung der Landwirthschaft
finden zwei junge Leute zum 1. April cr. auf einem größeren Gute mit Brennereibetrieb gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme. Adressen unter Nr. 8937 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin II. oder III. Klasse f. 3 Kinder im Alter von 5, 4 und 2 Jahren zum 1. April gesucht. Offerten unter Beifügung der Zeugnißabschriften und Photographie, sowie Angabe der Ansprüche unter Nr. 8927 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige Directrice per 1. April. Offerten mit Gehaltsansprüchen, mögl. Photographie erbeten. (8938
Rosenberg Wpr.
S. Sultan.

Zwei Reisende für landwirthschaftliche Maschinen und zwar einer für die westpreußische und einer für die pommersche Tour finden von sofort od. per 1. April vortheilhafte Stellung bei festem Salair, Provision und Spesen durch Hermann Matthiessen, Danzig, Petershagen 28, I.

Empfehle einen tücht. Commis für das Material-Geschäft (flotter Expedient), der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugn. kostenfr. Hermann Matthiessen, Danzig, Petershagen 28, I.

Ein tücht. unverh. Hofmeister, zugl. Stellmacher, empf. v. sof. Prohl, Langgarten 63, I.

Empfehle einen jüngeren, sehr tüchtigen Koch. (9041
Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Suche einen Rechnungsführer, tüchtige Inspectoren u. Kunstgärtner für Rittergüter. (9030
A. Otterson, Langgasse 48, 1. Et.

Empfehle Bonnen, Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen 1. und 2. Klasse, sowie tücht. Landwirthinnen u. Stubenmädchen für Rittergüter. (9030
A. Otterson, Langgasse 48, 1. Et.

Ein junger Mann, welcher mit der Kurz-, Galanterie-, Woll-, Weiß-, Porzellan- und Glaswaaren-Branche genau vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht per sofort oder später Stellung als Verkäufer.
Gef. Offerten unter Nr. 8863 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame aus gut. Familie, Anfang 30er, sucht Stellung als Gesellschafterin, Repräsentantin oder Hausdame. Es wird weniger auf großen Gehalt als gute Behandlung gesehen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Bädeker, Bischofgasse 10. (9042

Ein zuverlässiger Buchhalter wünscht noch einige Stunden des Tages Beschäftigung. Gefällige Adressen unter Nr. 9033 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pension f. Schülerinnen in anständiger Familie für 375 M zu haben Langgasse. Adressen erb. unter Nr. 9600 an d. Exp. d. Ztg.

Knaben erhalten f. 400 M gewissenhafte Pension in d. Nähe der Hauptschulen. Adr. erbeten unter Nr. 8999 an die Exp. d. 3.

Langgasse 30 ist die zweite Etage, ganz neu decorirt, 1 gr. Saal, 4 Zimmer mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (9021

Olivaerthor 8 ist 1 Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 großen Zimmern, Mädchenstube, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, Stall, Garten u. separatem Eingang zum April zu vermiethen. Zu besehen von 12—2 Uhr. (9045

Für 1 Schüler wird zu Ostern bei mir Pension frei.
W. Mangelsdorff,
8588) Brodbänkengasse 10.

Langgasse 30 ist die 1. Etage, ganz neu decorirt, ein großer Saal, 4 Zimmer mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (9020

Langgarten 86—87 ist e. herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zimmern und allem Zubehör z. 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näheres part.

Ein oder zwei schöne Zimmer, mit auch ohne Möbel, auf Wunsch mit Pension per April zu vermiethen Milchkannengasse Nr. 31, im Cigarrengeschäft.

Ein geräumig. Laden in der Langgasse
ist billig zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 8803 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 66 ist d. 1. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.

Ein großer Wasser- oder Landspeicher
wird auf ein Jahr zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 8921 in der in der Exped. d Ztg. einzureichen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, auch Eintritt in den Garten, ist an kinderlose Leute vom 1. April ab zu vermieth. Abeggasse 7 im „Blanken Hause." (8692

Haus- und Grundbesitzer-Verein.
General-Versammlung Mittwoch, den 14. März cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des „Kaiserhofes".
Tagesordnung:
1. Herabsetzung des Beitrages von 6 M auf 4 M pro Anno.
2. Ausgaben-Bewilligung pro 1888/89.
3. Wahl des Vorstandes pro 1888/89.
4. Discussion.

NB. Aufnahme neuer Mitglieder. Gäste sind willkommen.
8990) Der Vorstand.

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42.
Heute Abend: (9023
Fricassée.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen weist nach
Emil Salomon,
Commissionsgeschäft für Grundbesitz Danzig, Ankerschmiedeg. 16-17

---

16 456
kauft zurück
Die Exped. der Danz. Zeitung.

Korallenarmband
verloren am Donnerstag Abend in oder vor dem Theater. Geg. Bel. abzugeben Pfefferstadt 1, III.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16967 der Danziger Zeitung.

Montag, 12. März 1888.

Danzig, 12. März.

* **[Kaiser-Trauer beim Militär.]** Bezüglich der Trauer beim Militär hat Kaiser Friedrich unterm 10. März noch in San Remo Folgendes bestimmt: Die Trauer um des verewigten Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät hat auf die Dauer von **sechs Wochen** vom Tage des Eintreffens dieses Befehls in folgender Weise in der Armee stattzufinden: In den ersten vier Wochen tragen die Generale zur gestickten Uniform das Achselband, das Generals-Abzeichen, den Adler und die Kokarde am Helm, die Schärpe, die Epauletten, Passanten (Achselstücke) zur kleinen Uniform und das Portepee mit Flor überzogen, sowie einen Flor am linken Oberarm; alle Offiziere den Adler (Stern etc.) und die Kokarde am Helm, die Epauletten, Passanten (Achselstücke), die Schärpe, das Portepee und Kartouche-Bandolier mit **Flor überzogen**, sowie einen **Flor am linken Oberarm**. Die General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügel-Adjutanten tragen die Achselbänder, die Husaren- und Ulanen-Offiziere die Fangschnüre und das National-Abzeichen, die Offiziere der Jäger und Schützen das National-Abzeichen gleichfalls mit Flor überzogen. In den letzten zwei Wochen wird von sämmtlichen Offizieren nur der Flor um den linken Oberarm getragen. An den Fahnen etc. werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Flore getragen, welche unter der Spitze zu befestigen sind. Während der ersten acht Tage der Trauerzeit ist bei den Truppen kein Spiel zu rühren. Diese allerhöchste Ordre findet auf Sanitätsoffiziere und Militär-Beamte sinngemäße Anwendung.

* **[Trauergeläute.]** Der evangelische Ober-Kirchenrath veröffentlicht im gestrigen „Staats-Anz." folgende Bekanntmachung: „Aus Anlaß des tiefschmerzlichen Hinscheidens Sr. Maj. des Kaisers und Königs sind nach Vorschrift des Trauer-Reglements vom 7. Oktober 1797 in allen Kirchen der evangelischen Landeskirche die **Glocken vierzehn Tage lang** Mittags von 12 bis 1 Uhr zu läuten."

* **[Schwarze Siegel.]** Das Kriegsministerium erläßt durch eine Extra-Ausgabe des „Armee-Verordnungs-Blattes" folgende Anordnung: „Aus Veranlassung des Hinscheidens Sr. Maj. des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. sind im Bereich des Militär-Ressorts während der nächsten 6 Wochen **alle Dienstschreiben schwarz zu siegeln**, bez. mit schwarzen Stempelmarken zu verschließen, sowie die allerhöchsten Orts vorzulegenden Berichte mit einem schwarzen Trauerrande zu versehen." — Auch bei verschiedenen anderen Staats- und Reichsbehörden sind **bereits** schwarze **Siegelmarken** in Verwendung.

* **[Josef v. Eichendorff]**, dessen 100jähriger Geburtstag am 10. d. gewesen ist, hat, wie bereits berichtet worden ist, vom Jahre 1821 bis zum Herbst 1824 als (katholischer) Provinzialschulrath in Danzig geweilt. Es konnte nicht fehlen, daß sich hier ein Kreis ebenbürtiger Freunde um den Dichter sammelte, darunter der Bischof von Ermland und Joseph von Hohenzollern, mit welchen Eichendorff namentlich durch die Wiederherstellung des Ordenshauses „Marienburg" in nähere Beziehungen getreten war. Dieses stolze Denkmal mittelalterlich deutscher Kunst befand sich damals in traurigem Verfall, und Eichendorffs Verdienste um die Wiederherstellung dieses Prachtbaues sind keine geringen. Aus der Danziger Zeit stammen außer einer Anzahl frischer kerniger Lieder das dramatische Märchen „Krieg den Philistern" und die eigenartige Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts", welche sich noch heute der allgemeinen Gunst erfreut. Wenn auch die allbekannten Gedichte: „In einem kühlen Grunde", „Wer hat dich du schöner Wald" auf die Anregung, die Danzigs Umgebung dem Dichter gegeben habe, zurückgeführt werden, so ist das nicht richtig. Diese hat er in seiner oberschlesischen Heimath verfaßt und sie sind lange gedruckt gewesen, ehe er Danzig kennen lernte. Im Herbst 1824 berief der Oberpräsident v. Schön Eichendorff als Oberpräsidialrath nach Königsberg. Dort trat er in nähere Beziehung zu den Historikern Joh. Voigt und F. W. Schubert, zu den Brüdern Auerswald, zu Karl Schnaase u. a. Aus seiner Königsberger Zeit stammen: ein dramatischer Scherz: „Meierbeths Glück und Ende" (1828), worin die Walter Scott-Manie und Shakespeare-Verbesserung jener Tage parodirt wurde, und die beiden Trauerspiele „Ezelin von Romano" und „Der letzte Held von Marienburg" (1830). — Als Eichendorff nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. 1844 aus seiner Stellung in dem damaligen Cultusministerium schied, kam er noch einmal nach unserer Provinz, um nach dem Wunsche des Königs eine Geschichte der Marienburg zu schreiben. Während er mit dieser Arbeit beschäftigt war, hat er abermals einige Monate in Danzig gelebt.

* **[Klassensteuer.]** Nach den von der hiesigen kgl. Regierung festgestellten Klassensteuer-Rollen der Stadt Danzig vom Steuerjahre 1. April 1888/89 ist der jährliche Veranlagungsbetrag auf 146 943 Mk. und der Erhebungsbetrag auf 110 207 Mk. 25 Pf. abgeschlossen worden.

* **[Einheitliche Eisenbahnfahrpreise]** sollen, wie die „Deutsche Verkehrs-Zeitung" mittheilt, zum 1. April d. J. auf allen preußischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen. **Es sollen als Grundtaxen gelten für das Kilometer:**

	Schnellzüge	Personenzüge
1. Klasse	9 Pf.	8 Pf.
2. „	$6\frac{2}{3}$ „	6 „
3. „	$4\frac{2}{3}$ „	4 „
4. „	— „	2 „

Für die Retourbillets wird allgemein die Hälfte mehr als die obigen Sätze berechnet.

* **[Innungsverband.]** Der zweite Bezirks-Verbandstag der westpreußischen Bau-Innungen findet am 18. und 19. d. in den oberen Räumen des Schützenhauses hierselbst statt.

* **[Neue Verkehrs-Hindernisse]** haben der scharfe Nordost und der lebhafte Schneefall von Sonnabend und gestern wieder aufgethürmt und es scheint fast, als sollten wir nicht so bald aus der Verkehrs-Kalamität, unter welcher alles geschäftliche Leben in Stadt und Land schwer zu leiden hat, herauskommen. Bedeutende Zugverspätungen und Nichterreichen der Anschlüsse waren gestern und heute wieder an der Tagesordnung. Auch der heutige Berliner Nacht-Courierzug erlitt eine Verspätung von fast 2 Stunden, der Schneidemühl-Konitzer Parallelzug und der hinterpommersche Zug sind ausgeblieben. Auch die Pferdebahn mußte gestern auf einzelnen Strecken den Betrieb wieder einstellen und z. B. nach Langfuhr mit 4spännigen Omnibus-Schlitten fahren, bis durch größere Arbeiter-Colonnen die Freilegung der mit zahlreichen Schneebergen bedeckten Geleise bewirkt war. — **Gesperrt** sind laut heutigem Anschlag auf dem Legethor-Bahnhof folgende Eisenbahnstrecken: 1. Praust-Carthaus, 2. Hohenstein-Berent, 3. Güldenboden-Allenstein, 4. Marienburg-Graudenz, 5. Stolp-Hebron-Damnitz, 6. Baldenburg-Rummelsburg, 7. Kobbelbude-Allenstein, 8. Braunsberg-Mehlsack, 9. Allenstein-Johannisburg, 10. Jablonowo-Lautenburg, 11. Marienburg-Mlawkaer Bahn.

[Polizeibericht vom 11. u. 12. März.] Verhaftet: 1 Mädchen, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter, 1 Maurer wegen Hausfriedensbruchs, 35 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. Gestohlen: 3 Portemonnaies enthaltend 101 Mk. und eine kleine silberne Sparbüchse, 1 Wintermantel, 1 blauer Sommermantel, 1 gefütterter Unterrock, 1 Alpaccakleid, 1 blauer Kleidrock, 1 schwarzer Kaschmirrock. Gefunden: 1 10-Pfg.-Stück, 1 Bund Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Quantität Gelatine, abzuholen von der Polizeidirection hierselbst. Verloren: 1 Portemonnaie mit 220 Mk., 1 goldene Damenuhr, abzugeben auf der Polizei-Direction hier.

Elbing, 10. März. In der gestrigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde, nachdem der stellvertretende Vorsitzende in würdiger Weise des Hinscheidens unseres großen Kaisers und des Regierungs-Antrittes Friedrichs III. gedacht, das pro 1888/89 aufzubringende **Communalsteuer-Soll** auf 391 859 Mk. festgestellt. Zur Aufbringung dieser Summe wird die Ausschreibung von 310 Proc. (gegen 320 Proc. im Vorjahre) der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer pro Etatsjahr 1888/89 erforderlich, welchem Procentsatze die Versammlung die Genehmigung ertheilte.

(=) **Kulm**, 10. März. Am 28. d. Mts. findet ein **Kreistag** statt, dessen Tagesordnung aus vierzehn Nummern besteht, von denen uns nur das in der Stadt Kulm zu errichtende Kriegerdenkmal, für das der Kreis Kulm für den Fall einer Bewilligung einer gleich großen Summe aus städtischen Mitteln einen Beitrag von 600 Mark gewähren soll, und der Etat der Kreis-Sparkasse und der Kreis-Communalkasse pro 1888/89 interessiren. Der Etat der Kreis-Communalkasse balancirt in Einnahme und Ausgabe auf 208 000 Mk. und fordert nach Abzug des vom Kreise Briesen zu tragenden Antheils an dem pro 1887/88 auf 6343 Mk. festgestellten Deficit noch 129 430 M. Kreisbeiträge, welche nach dem durch Kreisstatut festgesetzten Maßstabe von den Eingesessenen des Kreises aufgebracht werden müssen und nach der angelegten Berechnung um 5827 Mk. größer als im Vorjahre sind, obgleich zur Schuldentilgung aus dem Reservefonds der Kreis-Sparkasse 1000 Mk. mehr, im ganzen 6000 Mk. in den Etat der Kreis-Communal-Kasse eingestellt worden sind. Da Abstriche im Etat unter allen Umständen ausgeschlossen sind, so wird der Procentsatz der für das neue Etatsjahr zu erhebenden Kreissteuer höher ausfallen als im laufenden Etatsjahr, in welchem 48,5 Proc. Zuschläge zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer erhoben worden sind. Zu bemerken ist noch, daß die fundirten Schulden des Kreises um 25 410 Mk. durch planmäßige Tilgung geringer geworden sind und noch 948 790 Mk. betragen und daß der Kreis daneben noch auf fällige Provinzial-Chaussee-Prämien 150 000 Mk. Vorschüsse von der Kreis-Sparkasse entnommen hat, die bis zur Erstattung mit $4\frac{1}{2}$ Proc. verzinst werden müssen. Die Kreisschuld für das Kreishaus beträgt außerdem noch 67 000 Mk. und wird mit jährlich 2000 Mk. amortisirt.

Königsberg, 11. März. Wie die „K. H. Ztg." hört, wird nach dem Etat für die Provinzialverwaltung, wie derselbe jetzt vom Provinzial-Landtage festgestellt ist, die **Provinzialabgabe** für das Jahr 1888/89 7,70 Proc. Zuschlag zu den directen Steuern betragen. Immer noch eine respectable Höhe. — Der Stadtverordnetenversammlung ist bereits eine Vorlage des Magistrats zugegangen, wonach der Synagogengemeinde ein Stück des Jahrmarktsplatzes zur Erbauung einer **neuen Synagoge** käuflich überlassen werden soll. Der Kaufpreis beträgt 30 Mk. pro Quadratmeter für den zu bebauenden Theil, 10 Mk. für den nicht zu bebauenden Quadratmeter.

✉ **Bromberg**, 11. März. Gestern Nachmittag leisteten im Exercierschuppen hier die **Truppen**, welche hier in Garnison stehen, dem **neuen Kaiser** Friedrich III. den **Eid der Treue**. In den Kirchen fanden heute Trauergottesdienste statt; auch in den hiesigen Schulen wurden Trauerfeierlichkeiten abgehalten, so u. a. gestern im hiesigen königl. Gymnasium. — In der letzten **Stadtverordnetensitzung** wurde der Procentsatz zur Erhebung **der Gemeindesteuern** für dieses Jahr auf 256 Procent festgesetzt. Im vorigen Jahre betrug derselbe 270 Procent.

M. **Schwetz**, 11. März. Unter Vorsitz des Herrn Landrath Dr. Gerlich fand gestern hierselbst im Saale des Kreishauses eine **Kreistagssitzung** statt. Außer **Wahlen** zu verschiedenen **Commissionen** wurden unter

anderen folgende Beschlüsse gefaßt: Der Antrag auf Bewilligung einer Summe von 100 Mk. jährlich als Beihilfe zur Unterhaltung der Hufbeschlagslehrschmiede in Marienwerder wurde, wenngleich für die Bewohner des hiesigen Kreises ein nachweisbarer Nutzen durch die Begründung qu. Lehrschmiede nicht zu constatiren gewesen, weil an dem dortigen Unterricht keine Zöglinge aus dem Kreise Schwetz theilgenommen haben, beschlossen. Die Weiterbewilligung von 150 Mk. auf ein weiteres Jahr als Beihilfe zum Zwecke der Einrichtung einer Unfallversicherung für die Feuerwehren auf Antrag des westpreußischen Feuerwehrverbandes, sowie die Weiterbewilligung von 1500 Mark auf ein ferneres Jahr als Subvention der Stadt Schwetz zur Bestreitung der Unterhaltungskosten des dortigen Progymnasiums wurden ebenfalls genehmigt. Der Kreistag nahm die Bedingung, unter welcher dem Kreise von dem Provinzialausschusse für den Bau der projectirten Kreischaussee Klinger-Lnianno-Blondzmin eine Provinzial-Neubauprämie von 6 Mark pro Meter bewilligt worden ist, und zwar: „daß der Kreis Schwetz sich verpflichtet, für den Fall, daß der Kreis Tuchel eine Chaussee über Schliewitz nach der Kreisgrenze bauen sollte, die prämiirte Chaussee über Klinger hinaus in der Richtung auf Schliewitz bis zur Kreisgrenze fortzuführen", mit großer Stimmenmehrheit an.

η Thorn, 11. März. Alles steht hier unter dem Eindruck der **Trauerkunde von dem Ableben unseres geliebten Kaisers.** Die Truppen unserer Garnison wurden heute früh um 8 Uhr auf ihren neuen Kriegsherrn theils auf den Kasernenhöfen, theils auf der Esplanade durch den Commandanten vereidigt. Der Gottesdienst war heute in allen Kirchen sehr stark besucht. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** gedachte der Stadtverordneten-Vorsteher Prof. Böthke des Verstorbenen als des Schöpfers des deutschen Reiches, des Horts des Friedens und des Begründers einer fortschreitenden Civilisation und des neuen Kaisers Friedrichs III.; alsdann vertagte sich die Versammlung, die Erledigung ihrer geschäftlichen Angelegenheiten einer neuen Sitzung vorbehaltend. — In Folge des **Schneetreibens** kamen heute auf der Weichselstädte- und der Thorn-Insterburger-Bahn wieder **Verkehrsstockungen** vor. Auf beiden Strecken waren die Nachmittagszüge, welche um 3 1/4 resp. 3 3/4 Uhr ankommen sollen, um 7 Uhr noch nicht eingetroffen. Nach einer telegraphischen Nachricht ist der Graudenzer Zug zwischen Kulmsee und Ostaszewo im Schnee **stecken geblieben.** Der Abendzug von hier nach Graudenz wurde daher nicht abgelassen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Die Zahlen 40, 86 und 88.]** Es ist auffallend, welch' hervorragende Rolle in der Dynastie der Hohenzollern die Jahre 40 und 86, beziehentlich 88 als Todesjahre spielen. Der Gründer des Hohenzollernreiches Kurfürst Friedrich I. stirbt 1440, Georg Wilhelm 1640, Friedrich Wilhelm I. 1740, Friedrich Wilhelm III. 1840. Albrecht Achilles stirbt 1486, Friedrich der Große 1786, der große Kurfürst 1688 und der große Kaiser 1888.

[Rattenplage in China.] Die „Peking Gazette" enthält eine vom Gouverneur von Uliassutai an den Kaiser von China gerichtete Denkschrift, worin mitgetheilt wird, daß die Route der Regierungscouriere zwischen 3 Poststationen im District Khalkha in der Mongolei habe geändert werden müssen wegen des Ueberhandnehmens der Ratten. Seit 2 Jahren haben diese Thiere daselbst solche Verheerungen angerichtet, daß fast jeder Grashalm abgefressen ist. Das ganze Land hat von der Plage zu leiden. Die Pferde und Kameele haben kein Futter und es ist unmöglich, Thiere zur Beförderung der Post aufzutreiben.

Hirschberg, 10. März. („Voss. Ztg.") Gestern **Abend** erfolgte im **Reifträgerloche** ein **mächtiger Lawinensturz,** wobei drei Männer vom Schnee verschüttet wurden.

Schmiedeberg, 7. März. Bis vor kurzem, wie die „Schles. Ztg." berichtet, war der Baron v. Rotenhan auf Buchwald im Besitze eines Andenkens aus dem Kriege von 1870 und 1871. Dieses Andenken bestand in einem **Ponnypferdchen**, welches **Prinz Louis** Napoleon im Gefecht bei Saarbrücken geritten haben soll, weshalb es auch den Namen „Lulu" erhielt. Dasselbe kam bei der Uebergabe von Sedan in den Besitz des Barons v. Rotenhan und wurde in den letzten Jahren von den Kindern des Barons als Reit- und Wagenpferd benutzt. Vor einigen Tagen glitt das Pferd auf dem glattgefrorenen Wege aus, stürzte, brach ein Bein und mußte getödtet werden.

* **Aus Rathenow** vom 9. März wird dem „Dtsch. Tagebl." berichtet: Der Majoratsherr v. d. Hagen-Hohennauen wurde von seinem Förster Weber erschossen. Der Mörder erschoß sich selbst.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 10. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 170. Roggen loco still, mecklenburgischer loco 120 bis 126, russischer loco ruhig, 94—100. Hafer still. Gerste still. Rüböl still, loco 47. — Spiritus matt, per März 19 1/4 Br., per April-Mai 19 1/2 Br., per Mai-Juni 20 Br., per Juni-Juli 20 1/2 Br. Kaffee matt. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., per August-Dezember 7,30 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 10. März. Kaffee good average Santos per Mai 53 1/2, per September 51 1/2, per Dezember 51 1/4. Ruhig.

Hamburg, 10. März. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juli 14,55, per August 14,55, per Novbr. 12,50, per Dezbr. 12,50. Ruhig.

Havre, 10. März. Kaffee good average Santos per März 67,50, per Juni 66,50, per Aug. 64,50, per Dezbr. 62,75. Ruhig.

Bremen, 10. März. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Flau. Standard white loco 7,15 Br.

Wien, 10. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,35, do. 5% do. 92,35, do. Silberrente 78,50, 4% Goldrente 107,75, do. ungar. Goldr. 95,70, 5% Papierrente 82,75, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,00, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 267,20, Franzosen 214,60, Lombarden 73,75, Galizier 190,50, Lemb.-Czern. 206,00, Pardub. 146,00, Nordwestbahn 154,25, Elbethalb. 155,50, Kronprinz-Rudolfbahn 177,00, Böhm. West —, Nordbahn 2452,00, Unionbank 187,00, Anglo-Aust. 99,00, Wiener Bankverein 81,00, ungar. Creditactien 269,00, deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,10, Pariser Wechsel 50,30, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,05 1/2, Dukaten —, Marknoten 62,40, russ. Banknoten 1,02, Silbercoupons 100,00, Länderbank 203,90, Tramway 211,00, Tabakactien 84,25, Buschtieherbahn 220,00.

Amsterdam, 10. März. Getreidemarkt. Weizen per Mai 193, per November 196. Roggen per Mai 102—101, per Oktober 104—105—104.

Antwerpen, 10. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 10. März. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 19 1/2 bez., 19 1/2 Br., per März 17 3/8 Br., per Mai 17 Br., per Sept.-Dezbr. 17 1/4 Br. Weichend.

Paris, 10. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per März 23,80, per April 23,90, per Mai-Juni 24,10, per Mai-August 24,10. Roggen ruhig, per März 14,00, per Mai-August 14,25. Mehl ruhig, per März 52,60, per April 52,50, per Mai-Juni 52,50, per Mai-August 52,50. Rüböl behpt., per März 50,25, per April 50,75, per Mai-August 51,75, per Sept.-Dez. 53. Spiritus fest, per März 47,25, per April 47,25, per Mai-August 47,00, per Septbr.-Dez. 44,50. Wetter: Schön.

Paris, 10. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,55, 3% Rente 82,55, 4 1/2% Anleihe 106,55, italien. 5% Rente 93,57 1/2, österreichische Goldrente 86 3/4, 4% ungar. Goldrente 76 5/16, 4% Russen de 1880 76 7/8, Franzosen 430, Lomb. Eisenbahnactien 162,50, Lombard. Prioritäten 281,00, Convert. Türken 14,17 1/2, Türkenloose 36,00, Credit mobilier 310, 5% Spanier 67 9/16, Banque ottomane 501,25, Credit foncier 1378, 4% unific. Aegypter 380,62, Suez-Actien 2120, Banque de Paris 753,00, Banque d'escompte 456,00, Wechsel auf London 25,28 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 1/2, 5% privil. türk. Obligationen 365,00, Panama-Actien 276,00, Rio Tinto 485, 5 % Panama-Obligationen 240,00.

London, 10. März. Consols 102 5/16, 4% preuß. Consols 105 1/2, 5% italien. Rente 92 1/2, Lombarden 6 1/2, 5% Russen von 1871 86, 5% Russen von 1872 88, 5% Russen von 1873 90, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 128 1/4, Oesterr. Silberrente 62, Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 75 7/8, 4% Spanier 67, 5% privil. Aegypter 101 1/2, 4% unific. Aegypter 75, 3% gar. Aegypter 103 3/4, Ottoman-Bank 9 7/8, Suez-Actien 83 3/4, Canada Pacific 57 3/4, Convertirte Mexikaner 35 3/8, Silber 43 1/2. Platzdiscont 1 5/8 Procent.

Liverpool, 10. März. **Baumwolle.** (Schlußbericht) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per März 5 11/32 Verkäuferpreis, per März-April 5 11/32 do., per April-Mai 5 23/64 Käuferpreis, per Mai-Juni 5 25/64 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 13/32 Käuferpreis, per Juli-August 5 7/16 Verkäuferpreis, per August-Sept. 5 5/16 do., per Septbr.-Oktbr. 5 19/64 do., per September 5 7/16 d. do.

Newyork, 10. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95 5/16, Wechsel auf London 4,85 1/4, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,20 5/8, 4% fund. Anleihe von 1877 125 3/8, Erie-Bahn-Actien 23 1/8, Newyork-Central-Actien 105 3/4, Chic. North Western-Act. 107 1/4, Lake-Shore-Actien 89 1/8, Central-Pacific-Actien 28 3/4, North-Pacific Preferred-Actien 43 3/4, Louisville u. Nashville-Actien 54 1/8, Union-Pacific-Actien 54 1/2, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 76 5/8, Reading und Philadelphia-Actien 61 5/8, Wabash-Preferred-Actien 22 1/4, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56 1/2, Illinois Centralbahn-Actien 114, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 70, Erie second Bonds 95 3/8.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. März. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** befestigte sich zu Anfang der Woche und wurde am Dienstag 1/2 M höher als letzten Sonnabend notirt; trotz ganz geringfügiger Zufuhr ging jedoch nicht nur diese Avance, sondern noch 1/4 M mehr bis vorgestern verloren. Frühjahr wurde zu den anfänglichen Geldcoursen schließlich offerirt, ohne Nehmer zu finden. Zugeführt wurden vom 3. bis 9. März 40 000 Liter, gekündigt nichts. **Bezahlt** wurde loco contingentirt 47 1/2, 47 3/4, 47 1/2, 47 M Gd., nicht contingentirt 28, 28 1/4, 28, 27 1/2 M Gd., März contingentirt 47 1/4, 47 1/2, 47 1/4, 47 M Gd., nicht contingentirt 28, 27 1/2 M Gd., Frühjahr contingentirt 49 M Gd., schließt 49 M Br., nicht contingentirt 31 M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 10. März. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch.** Die Zufuhr war sehr reichlich, das Geschäft schleppend, die Preise gedrückt. **Wild und Geflügel.** Das Geschäft ist durch den bevorstehenden Schluß der Verkaufszeit für alle Wildarten (außer Wildschweine) ohnehin schon geschwächt, verläuft sehr schwach. Die Zufuhr in Geflügel deckt den Bedarf. **Fische.** Die Zufuhr in lebenden Fischen und Eisfischen blieb knapp, dagegen wurde russische Waare bedeutend eingeführt. Die Preise blieben fest. **Butter und Käse.** Die Zufuhr ist andauernd nicht ausreichend, die Preise fest. **Gemüse und Obst.** Blumenkohl steht höher im Preise, weil die Zufuhr knapp ist. Obst im ganzen unverändert. Südfrüchte sind weiter im Preise gestiegen. — **Fleisch** per 50 Kgr.: Rindfleisch Ia. 50—52 M, do. IIa. 38—45 M, do. IIIa. 28 bis 35 M, Schweinefleisch 40 bis 42 M, Kalbfleisch Ia. 50—55 M, do. IIa. 35—48 M, Hammelfleisch Ia. 42—50 M, do. IIa. 32—38 M, Schinken geräuchert 65—85 M, Speck ger. 50—60 M — **Wild und Geflügel.** per 1/2 Kilogr.: Dammwild 0,35—0,60 M, Rothwild 0,25—0,50 M, Rehe 0,70—0,90 M, Wildschweine 0,40—0,75 M; per Stück: Schneehühner 0,90—1,10 M, Birkhähne 1,50—2,00 M, Fasanen 2,75—4,50 M, Puten 4,00—6,00 M, Enten fette, 1,50—2,50 M, magere 1,20—1,60 M, Hühner, alte, 1,20—1,70 M, junge, 1,00 bis 1,20 M, Tauben per Paar 0,70—1,10 M — **Fische und Schalthiere.** per 50 Kilogr.: Hechte 68—74 M, Schleihe 90,00 M, Barse 40—60 M, Bleie große 40—48 M, Aland — M, Zander 60—75 M, Aale 60—120 M, Karpfen 66—72 M, Ostseelachs groß u. mittel — M, Lachsforellen 150—200 M, **Seezungen** 130 M, Steinbutten gr. 130—140 M, Schollen, gr. 30 M, Aale (ger.) große 1,00—1,10 M, Bücklinge per Wall Ia. 3—4 M, Flundern (ger.) pommer. per Schock — M. Hummern per 50 Kilogr. 2,25 M, Krebse, mittelgr., per Schock 5—6 M, — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr.: 110 M, ost- und westpr. Ia. 105—108 M, IIa. 98—103 M, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 103—108 M, schlesische, pommersche und posensche Ia. 103—108 M, Landbutter 65—85 M — Eier per Schock ohne Rabatt prima 2,95 M — Käse per 50 Kilogr.: Importirter Emmenthaler 84—87 M, Edamer 72—75 M, Neufchatel 100 St. 18—20 M, Chester Victoria- 125 M, bairischer Emmenthaler 60—65 M, Schweizer Käse, westpr. Mai Ia. 60—63 M, IIa. do. 50 bis 56 M, do. IIIa. 35—40 M, Edamer 65—68 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 M, Limburger 30—32 M, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 M, Backstein-Käse Ia. 22—24 M, do. IIa. 12—16 M, do. IIIa. 8—10 M, Roquefort fur choix Ia. per 50 Kilogr. 150 M — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln per 50 Kilogr. weiße runde 2,00 M, do. lange 2 M, do. Daber 2,25—2,50 M, Zwiebeln 9,00—11,00 M, Kohlrüben weiße 1,00—1,25 M, do. gelbe 1,00—1,25 M, Mohrrüben lange per 50 Liter 1,25—1,50 M, Karotten — M, Teltow. Rübchen echte per 50 Liter 5,00 M, Weißkohl per Schock 3,50 bis 3,10 M, Rothkohl 4,50—6,00 M, Wirsingkohl 11,00 bis 14,00 M, Blumenkohl, italienischer per 100 Kopf 25—35 M, Kopfsalat französ. 12 M — Obst per 50 Kilogr.: Kochäpfel div. Sorten 7,50—10 M, Tafeläpfel 8,50—14,00 M, italienische 10—18 M, Kochbirnen 7—10 M, Apfelsinen 8—11 M per Originalkiste.

Zucker.

Magdeburg, 10. März. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Der Markt zeigte während der verflossenen Berichtswoche eine feste Haltung. Das Angebot blieb anfangs schwach, daher sich eine kleine Preisbesserung von 10—20 Pf. per Ctr. für alle Qualitäten geltend machen konnte, welche alsdann etwas vermehrte Offerten der Producenten herbeiführte. Als Käufer für Kornzucker waren vornehmlich einige Inlandsraffinerien im Markte, während für Export zumeist nur Nachproducte gefragt blieben. Der Gesammtumsatz dieser Woche beläuft sich auf ca. 126 000 Ctr. In Folge der Trauerkunde von dem Heimgange unseres geliebten Kaisers blieb die Börse seit gestern geschlossen und ruht der Geschäftsverkehr auch heute völlig.

Raffinirte Zucker. Während der verflossenen Woche war die Tendenz unseres Marktes zwar eine ruhige, jedoch anhaltend so feste, daß sich die im letzten Bericht gemeldeten Preise bei allerdings nur kleinen Umsätzen voll zu behaupten vermochten.

Ab Stationen: Krystallzucker 2. Qualität über 98 % — M, Kornzucker, excl., 92° Rendement 24,20 bis 24,50 M, do. do. 88° Rendem. 22,80 bis 23,50 M, Nachproducte, excl., 75° Rendement 17,70 bis 19,60 M für 50 Kgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 30 M, do. fein, ohne Faß 29,50 M, Melis ffein ohne Faß 29,25 M, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 29,50—30 M, gem. Raffinade 2. Qualität mit Faß 27,75 bis 28,50 M, gem. Melis 1. Qualität mit Faß 27,25 M für 50 Kilogr.

Melasse effectiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 3,00 bis 3,40 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,00 bis 3,40 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,40 bis 2,80 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. und 12. März. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. März. Wasserstand: plus 0,66 Meter, wächst langsam.
Wind: W. Wetter: Regen, Nebel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Extra-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Montag, 12. März 1888.

Die Heimreise Kaiser Friedrichs.

Bis auf einen nicht unbeträchtlichen, durch das Schneewetter verursachten Verzug auf dem letzten Theile der Reise ist die Heimfahrt des Kaisers Friedrich programmäßig verlaufen. In San Remo waren ihm bei seinem Scheiden von der tausendköpfigen Menge auf dem Bahnhofe noch die wärmsten Sympathiebezeugungen dargebracht worden. Der Kaiser trug bei der Abfahrt einen hohen umflorten Cylinderhut, durch dessen Abnehmen er noch aus dem Salonwagen heraus die Grüße des Publikums freundlich erwiderte, und einen schwarzen Regenmantel, um den Hals ein schwarzes Tuch.

Er sah sehr ernst, aber nicht gebrochen aus und bestieg festen Schrittes den Zug, der sich Punkt 9 Uhr 10 Min. in Bewegung setzte, des Kaisers Heimath zu.

Nach dreieinhalbstündiger Fahrt langte der Zug in **San Pier d'Arena** an, wo (Sonnabend Mittag) die **Zusammenkunft mit dem König Humbert** von Italien stattfand, worüber Wolff's telegraphisches Bureau berichtet:

Der König Humbert bestieg den Salonwagen des Kaisers. Der Ministerpräsident Crispi und das Gefolge des Königs blieben auf dem Perron. Die Begegnung der beiden Monarchen war eine überaus rührende; dieselben umarmten und küßten sich. Der Kaiser wiederholte seinen Dank für die Wünsche der italienischen Kammer und des Landes und versicherte dem Könige seine unwandelbare Freundschaft. Nach einem Zusammensein, das zehn Minuten dauerte, wurden das königliche Gefolge, Crispi, sowie der deutsche und englische Consul zugelassen, um dem Kaiser ihre Huldigungen darzubringen. Das Aussehen Sr. Majestät war ein im Ganzen befriedigendes, der Gesichtsausdruck ein freundlicher. Um 1 Uhr verließ König Humbert den Waggon. Der Kaiser grüßte am Fenster stehend noch einmal den König, sowie den Ministerpräsidenten Crispi und das Gefolge. Um 1 Uhr 3 Min. fuhr der Zug des Kaisers weiter, während König Humbert um 1 Uhr 22 Min. nach Rom zurückreiste.

Der kaiserliche Zug setzte seine Fahrt fort über Mailand, wo, wie schon in unsern gestrigen Morgentelegrammen erwähnt ist, der Bruder des Königs Humbert, der Herzog von Aosta, den Kaiser begrüßte, sodann über den Brenner und Innsbruck, bei Kufstein die Grenze überschreitend, nach München, und von da über Hof nach **Leipzig.** Ueber den weiteren Verlauf gingen uns gestern spät in der Nacht und heute Morgen folgende Telegramme zu:

Ministerempfang in Leipzig.

Leipzig, 11. März. Der kaiserliche Extrazug traf heute Abend $6\frac{3}{4}$ Uhr hier ein. Der Reichskanzler und die Staatsminister bestiegen den kaiserlichen Salonwagen. Der Kaiser küßte und umarmte wiederholt den Fürsten Bismarck und begrüßte auf das huldvollste die anderen Minister und den Staatssecretär Herbert Bismarck. Die Kaiserin begrüßte ebenfalls huldvollst den Fürsten und die Minister. Fürst Bismarck verbleibt bis Charlottenburg im kaiserlichen Salonwagen. Kurz vor 7 Uhr erfolgte die Weiterfahrt des kaiserlichen Zuges.

Leipzig, 11. März, 8 Uhr 25 Minuten abends. Soeben hat der Kaiser Leipzig wieder verlassen. Eine große Menschenmenge umlagerte den Berliner Bahnhof. Ein officieller Empfang seitens der hiesigen Behörden fand nicht statt. Dagegen empfing das gesammte preußische Staatsministerium mit dem Fürsten Bismarck an der Spitze den heimkehrenden Kaiser. Die preußischen Staatsminister waren $5\frac{3}{4}$ Uhr von Berlin hier eingetroffen. Um $6\frac{3}{4}$ Uhr langte der Kaiserzug an. Der Reichskanzler stieg zuerst in den Salonwagen des Kaiserpaares. Einen ergreifenden Eindruck machte es, als der Kaiser dem Reichskanzler schnell entgegenschritt und ihn wiederholt umarmte und küßte. Der Kaiser stand in voller Gestalt aufrecht, was man durch die aufgezogenen Jalousien beobachten konnte. Die Kaiserin statt während der Unterredung mit dem Reichskanzler neben dem Kaiser und begrüßte den Reichskanzler ebenfalls herzlichst; auch die übrigen Staatsminister und den Staatssecretär Herbert Bismark begrüßte der Kaiser huldvollst. Den größten Jubel erregte es, als der Kaiser an das Fenster trat und sich dem Publikum mit freundlichen Grüßen zeigte. Kurz vor der Abfahrt des Zuges trat der Kaiser nochmals an das Fenster, mit enthusiastischen Jubelrufen begrüßt. Gegen sieben Uhr setzte sich der kaiserliche Zug unter stürmischen Hochrufen der zahlreich versammelten Menge in Bewegung. Der Reichskanzler verblieb im Salonwagen des Kaisers.

Ankunft in Charlottenburg.

Berlin, 12. März, 3 Uhr Morgens. Der Kaiserug traf Abends $11\frac{1}{4}$ Uhr in Folge des starken Schneefalls mit dreiviertelstündiger Verspätung in Charlottenburg ein. Zur Begrüßung waren erschienen das Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen vom Bahnhof bis zum Schloß befand sich trotz des dichten Schneegestöbers eine dicht gedrängte Menschenmenge. Unmittelbar nach der Ankunft des Zuges bestiegen die Familienmitglieder den Salonwagen und begrüßten daselbst das Kaiserpaar herzlichst. Der Kaiser in Mütze und Uniformmantel sah sehr gut aus. Die Prinzen küßten dem Kaiser die Hand, und umarmten die Kaiserin. Die Majestäten begaben sich unmittelbar aus dem Salonwagen durch den mit Blumen geschmückten Pavillon nach der bereitstehenden Equipage und fuhren nach dem Charlottenburger Schloß. Vor und hinter dem Wagen ritten Garde-du-Corps, auf dem ganzen Wege befanden sich zahllose Menschenmassen in ergreifendem Enthusiasmus; die Prinzessinnen-Töchter sowie der Reichskanzler, die Minister und das Gefolge fuhren nach dem Centralbahnhof Berlin.

Die Ueberführung der Leiche des Kaisers in den Dom.

Berlin, 12. März, 3 Uhr Morgens. Um Mitternacht 12 Uhr hat die Ueberführung der Leiche des Kaisers Wilhelm in den Dom stattgefunden.

Berlin, 12. März, 5 Uhr 30. Min. Bei der Ueberführung der Kaiserlichen Leiche nach dem Dom läuteten die Domglocken. Das Militär mit weithin leuchtenden Fackeln bildete vom Palais bis zur Brücke am Dom Spalier. Die Straßen, welche der Zug passirte, waren abgesperrt. Die angrenzenden Straßen waren vom Publikum dicht besetzt. Je sechszehn Unteroffiziere trugen abwechselnd den Sarg. Der Ueberführung wohnte der Kronprinz, Prinz Heinrich, der Erbprinz von Meiningen, der Kronprinz von Schweden und andere höchste Herrschaften und Angehörige des Hofes und Dienerschaft bei.

Der Zutritt zu der kaiserlichen Leiche ist Montag, den 12. März, von 1—5 Uhr Nachmittags, und Dienstag, sowie die folgenden Tage von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags dem Publikum im Traueranzug gestattet. Besondere Einlaßkarten werden nicht ausgegeben.

Verantwortlicher Redacteur Dr. B. Herrmann in Danzig.
Druck von A. W. Kafemann in Danzig.